RheinEnergie
Stiftung

Kultur
Familie
Jugend | Beruf
Wissenschaft

Jahresbericht 2020

Inhalt

Die drei RheinEnergieStiftungen **5**
Unser Fokus im Jahr 2020 5
Zusammenhalt in Gesellschaft, Kultur und Quartier 6
Im Gespräch mit Henriette Reker, Gerhart Baum und Prof. Dr. Markus Ottersbach
Ein Jubiläum in besonderen Zeiten 10
Beitrag von Dr. Dieter Steinkamp
Das Stiftungsjahr in Bildern 12
Die Stiftungsinitiative „Gemeinsam im Quartier“ 16
Unser Engagement in Zahlen 19

Die RheinEnergieStiftung Kultur **20**
Schlaglichter 22
Die Stiftung stellt sich vor 23
Aus der Förderpraxis
Zwischen Tanz und Zirkus 24
KlasseBuch 26
Über Genres und Gendergrenzen hinweg! 28

Die RheinEnergieStiftung Familie **30**
Schlaglichter 32
Die Stiftung stellt sich vor 33
Aus der Förderpraxis
Mit Löwengebrüll 34
Traumata mit Kunst begegnen 36
Kinder sehen – Kindern gerecht werden: Interview mit Stefan Hauschild 38

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft (JBW) **40**
Schlaglichter 42
Die Stiftung stellt sich vor 43
Aus der Förderpraxis
Integration von Anfang an 44
Zirkus 2.0 46
Normaler als du denkst 48
Die Forscherinnen hinter dem Projekt: Gastbeitrag von Prof. Dr. Elke Kalbe und Dr. Ümran Sema Seven 50

Ausblick: Was Bildung leisten kann **52**
Prof. Dr. Susanne Hilger im Gespräch mit Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

Gremien und Organe der RheinEnergieStiftungen **54**
Der Vorstand und der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur 56
Der Vorstand und der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Familie 58
Der Vorstand und der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung JBW 60
Das Stiftungsteam 63

Die Übersichten über die in 2020 bewilligten und laufenden Projekte und die Stiftungstopfförderungen **64**

Impressum **85**

Klimaschutz
Verantwortung
Quartier
Partizipation
Kultur
Zusammenhalt
Netzwerk
Kunst
Kooperation
Forschung
Wissenschaft
Digitalisierung
Familie
Kinder
Perspektive
Bildung
Engagement
gemeinsam
Solidarität
Integration
Stiftungen
Austausch
Jugendliche
Demokratie
Teilhabe
Nachhaltigkeit
begleiten
Globalisierung
Werte

Unser Fokus im Jahr 2020

Vieles wurde 2020 auf den Prüfstand gestellt: die Kapazitäten der Krankenhäuser und ihres Personals, der Einfluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf die Politik, aber auch das föderalistische Demokratiemodell unseres Landes und die Generationen-übergreifende Rücksichtnahme. Der plötzliche Ausbruch der Corona-Pandemie hat die Gesellschaft dazu gezwungen, ausgetretene Pfade zu verlassen und neu zu definieren, was ihr wirklich wichtig ist.

Zusammenhalt gemeinsam gestalten

Die Pandemie ließ einen Begriff in den Mittelpunkt geraten, von dem in den letzten Jahren nur wenig die Rede war: **Solidarität.** Sie wurde vermisst, eingeklagt oder auch beschworen. Sie zeigte sich im Applaus für die Pflegekräfte genauso wie im Verzicht auf soziale Kontakte. Dem gesellschaftlichen Zusammenhalt wurde so wieder der Wert beigemessen, der ihm dem Grunde nach zukommt: Er wurde Ausdruck eines intakten und solidarischen Gemeinwesens.

In ihrer im April 2021 veröffentlichten Studie stellt die Bertelsmann Stiftung fest, dass sich der gesellschaftliche Zusammenhalt 2020 als weitgehend robust erwiesen hat. Gleichzeitig konstatiert sie jedoch, dass sich jüngere Menschen und Personen in prekären Lebenslagen vermehrt Sorgen um ihre Zukunft machen und sich oftmals im Stich gelassen fühlen. Soziale Sicherheit, mehr Chancengerechtigkeit sowie die Berücksichtigung der Situation von Kindern und Jugendlichen werden in der Studie als Forderungen genannt, um der drohenden Spaltung zu begegnen.

Hier setzt die Arbeit der drei RheinEnergieStiftungen an, die von Beginn an den Blick auf benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern gelenkt hat und der kulturellen Bildung gerade dieser Zielgruppe Gewicht verleiht. Mit dem Modellprojekt „Du bist Bocklemünd – WerkStadt 829“ fokussieren sich die Stiftungen seit 2020 zudem auf ein Kölner Quartier, in dem sie unter dem Motto **„Gemeinsam wirken“** das nachbarschaftliche Zusammenleben unterstützen.

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln und
Stiftungsratsvorsitzende der drei RheinEnergieStiftungen

Gerhart Baum
Bundesminister a. D., Vorsitzender des Kulturrats NRW
und Stiftungsratsmitglied der RheinEnergieStiftung Kultur

Prof. Dr. Markus Ottersbach
Professor für Soziologie an der Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln
und verantwortlich für die Evaluation der Stiftungsinitiative
„Gemeinsam im Quartier“

Im Gespräch mit
Henriette Reker, Gerhart Baum und
Prof. Dr. Markus Ottersbach

Zusammenhalt in Gesellschaft, Kultur und Quartier

Drei den RheinEnergieStiftungen eng verbundene Persönlichkeiten sprechen im Interview über die Bedeutung gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Frau Reker, hat Sie die Solidarität in Köln im ersten Jahr der Corona-Pandemie positiv überrascht?

Der Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft, der in Köln schon immer stark war, ist während der Corona-Pandemie nochmals gewachsen. Den großen Herausforderungen dieser Krise können wir nicht anders begegnen als gemeinsam. Angefangen bei den Ärztinnen und Ärzten, dem Pflegepersonal, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Supermärkten bis hin zu den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in der Nachbarschaftshilfe, bei der Betreuung von Notleidenden oder auch beim Aufbau von Corona-Teststationen.

Ohne diese Menschen wäre unsere Gesellschaft wesentlich ärmer. Köln hat im letzten Jahr einen großen Akt der Solidarität in allen gesellschaftlichen Bereichen erlebt.

Frau Reker, sehen Sie in Bezug auf den Zusammenhalt in Köln noch Entwicklungspotenzial?

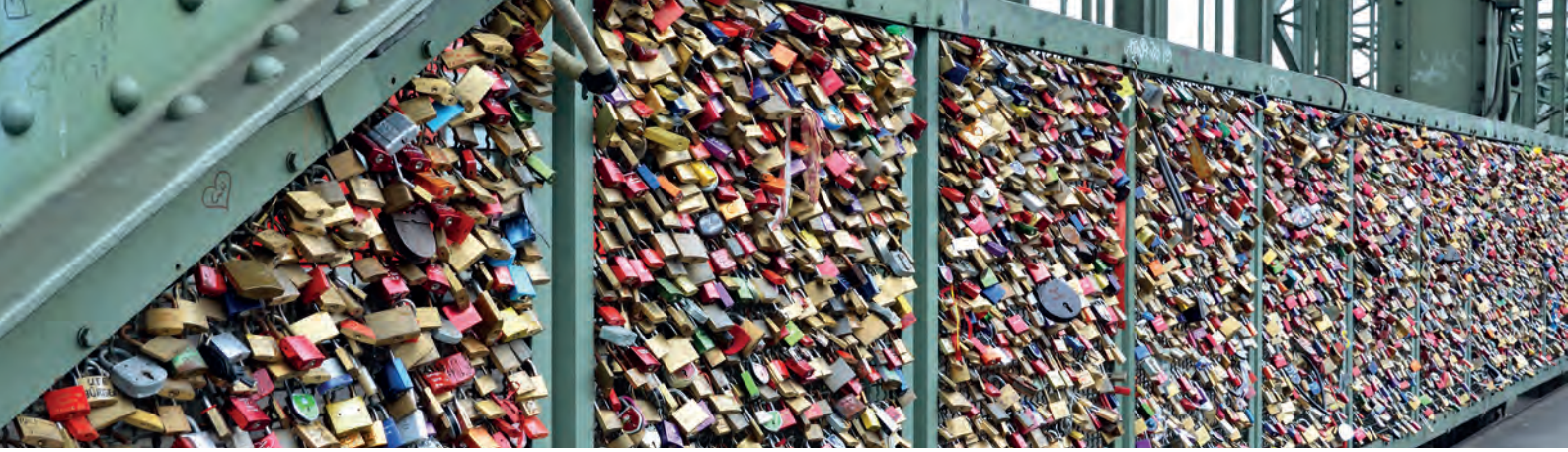
Es war nicht immer einfach, alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt von der Notwendigkeit und Einhaltung der Corona-Schutzverordnungen zu überzeugen.

Die typische kölsche Freude an Geselligkeit stand dem zum Teil entgegen. Für die Zukunft unserer Metropole am Rhein ist es wichtig, dass wir Geselligkeit und Gemeinschaftssinn nicht miteinander verwechseln – neben dem Umstand, dass wir gerne beieinander sind, müssen wir auch füreinander da sein und uns an Regeln und Übereinkünfte halten, wenn es der Allgemeinheit nutzt.

Herr Professor Ottersbach, welchen Stellenwert nimmt Zusammenhalt für eine funktionierende Gesellschaft ein?

Solidarität mit Menschen in prekären Lebenssituationen und Anerkennung von kultureller Diversität sind die beiden entscheidenden Aspekte des Zusammenhalts in unserer heutigen Gesellschaft. Solidarität bezieht sich vor allem auf den Abbau sozialer Ungleichheit bzw. auf eine Verringerung von Armut.

Aber auch die Anerkennung kultureller Vielfalt, verdeutlicht durch unterschiedliche Lebensstile und soziale Milieus, ist ein wichtiger Baustein des Zusammenhalts.



Herr Professor Ottersbach, wie kann Spaltungstendenzen entgegengewirkt werden?

Spaltungstendenzen gibt es in unserer Gesellschaft leider in zunehmendem Maße: Sowohl die Zunahme sozialer Ungleichheit als auch die steigende Intoleranz gegenüber kultureller Vielfalt gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt erheblich. Deshalb müssen im Anschluss an die Pandemie unbedingt die richtigen sozialpolitischen Entscheidungen getroffen werden. Einige haben während der Pandemie große Gewinne gemacht, andere haben Kredite aufnehmen und sich verschulden müssen.

Auch viele sozial- und bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche gehören zu den Verlierern der Pandemie. Politik hat nun die Aufgabe, diese Ungleichgewichte wieder zu kompensieren.

Herr Baum, welche Bedeutung hat Kultur für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Die Kunst ersetzt nicht die Politik. Diese und die Gesellschaft insgesamt müssen dafür sorgen, dass die Gesellschaft zusammengehalten und nicht gespalten wird. Das ist ein wachsendes Problem – ganz offenkundig in den USA, aber auch bei uns muss es ernst genommen werden.

Die Kultur hat eine wichtige demokratiestabilisierende Funktion. Sie ist Ausdruck von Freiheit.

Die Demokratie würde veröden, wenn es nicht diesen Nährboden gäbe an neuen Gedanken, neuen Aspekten, an Streit um die Zukunft. Die Kunst ist augenöffnend. Damit hat sie auch Einfluss auf gesellschaftliche Prozesse. Sie hilft dem Einzelnen, sich in der Welt besser zurechtzufinden. Kulturelle Bildung ist wichtig für die Entwicklung selbstbewusster Persönlichkeiten, denn die kreativen Fähigkeiten, die in den Menschen stecken, müssen entwickelt werden. Kunst ist Demokratie.

Das kulturelle Leben war und ist durch die Pandemie in vielen Bereichen zum Stillstand gezwungen worden.

Herr Baum, nehmen Sie eine neue Art von Solidarität mit der Kultur wahr?

In der Pandemie ist deutlich geworden, was uns Kunst und Kultur bedeuten. Ich nehme in der Tat eine neue Solidarität mit der Kultur wahr, nicht nur durch die zahlreichen Hilfsprogramme. Es gibt eine Solidarität der ganzen Gesellschaft mit der Kultur. Besondere Solidarität ist auch notwendig gegenüber denjenigen, die es am härtesten getroffen hat. Das sind die Freischaffenden. Auch ihnen ist geholfen worden, z. B. durch Stipendienprogramme und durch eine kulturgerechte Veränderung der Bedingungen für die Arbeitslosenhilfe.

Insgesamt ist aus meiner Sicht festzustellen, dass die Rolle der Kultur in unserer Gesellschaft stärker wahrgenommen wird. Das wird sehr, sehr wichtig bleiben – auch nach der Pandemie, wenn die öffentlichen Haushalte weiter unter Druck geraten. Deutschland ist ein Kulturstaat.

Frau Reker, welche Aufgaben kommen vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen auf Stiftungen, Non-governmental Organizations (NGOs) und andere zivilgesellschaftliche Akteure zu?

Mit den großen Veränderungsprozessen, beispielsweise der Digitalisierung und Globalisierung, wandelt sich auch das gesellschaftliche Miteinander. Die Bedeutung einer aktiven Zivilgesellschaft und eines starken Zusammenhalts steigt. Stiftungen und NGOs bündeln dabei sowohl wissenschaftliche als auch praktische Expertise und können auf aktuelle Entwicklungen oft schnell reagieren. Sie können also Pionierarbeit leisten und Modelle testen, die später im Idealfall von öffentlicher Seite weitergetragen werden.

Als Stiftungsratsvorsitzende der RheinEnergieStiftungen beobachte ich beispielsweise die Initiative „Gemeinsam im Quartier“ in dieser Hinsicht mit großem Interesse.

Herr Professor Ottersbach, inwieweit tragen Projekte wie „Gemeinsam im Quartier“ dazu bei, Entsolidarisierung entgegenzuwirken und Zusammenhalt zu stärken?

Projekte wie das von den RheinEnergieStiftungen geförderte können zum Abbau sozialer Ungleichheit und zur Anerkennung kultureller Vielfalt beitragen und somit die Solidarität auf der Ebene des Quartiers fördern. Für die Sozial- und Kulturarbeit auf kommunaler Ebene ist es wichtig, den Menschen im Quartier Möglichkeiten der politischen und sozialen Partizipation und der Identifikation mit dem Stadtteil zur Verfügung zu stellen, um Wege aus der Resignation aufzuzeigen bzw. eine Verbesserung ihrer Selbstwirksamkeit herzustellen. Trotz des Modellcharakters und der Pandemie verdeutlichen erste Evaluationsergebnisse bereits, dass dem Projekt „Du bist Bocklemünd – WerkStadt 829“ dies in Bocklemünd gelingen wird.

„Die drei RheinEnergieStiftungen begreifen sich in ihrer Arbeit für das Gemeinwohl als Katalysatoren für Zusammenhalt. Die 2020 gestartete Stiftungsinitiative ‚Gemeinsam im Quartier‘ bildet einen neuen Baustein innerhalb des breiten Förderspektrums der Stiftungen.“

Prof. Dr. Susanne Hilger | Geschäftsführende Vorständin der RheinEnergieStiftungen

Ein Jubiläum in besonderen Zeiten

Das zurückliegende Jahr ist von der Corona-Pandemie und all ihren gravierenden Auswirkungen gekennzeichnet. Wir sind froh darüber, dass die Stiftungen ihre Arbeit trotz der schwierigen Umstände stets weiterführen und an ihren Fördertätigkeiten festhalten konnten, um auch in dieser Krisenzeit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben in Köln und der Region zu leisten.

Ursprünglich wollten wir das Jahr 2020 feiern. Die RheinEnergieStiftungen hatten ein Jubiläum besonderer Art: Vor 22 Jahren wurde mit „Jugend/Beruf, Wissenschaft“ die erste unserer drei Stiftungen ins Leben gerufen, vor 14 Jahren folgten die Familien- und die Kulturstiftung – macht zusammen 50 Jahre Fördertätigkeit.

50 Jahre gemeinsam wirken

Ein Blick zurück: Im Jahr 1998 hat die GEW einen Kapitalstock aus einem Aktienverkauf von 57 Mio. Euro für die Einrichtung der Stiftungen bereitgestellt. Die dafür erforderliche politische Überzeugungsarbeit ist dem damaligen Vorstandsvorsitzenden der GEW, Helmut Haumann, zuzusprechen. Gemeinsam mit Gesche Gehrmann, der damaligen Leiterin des Vorstandsbüros und späteren Geschäftsführerin der Stiftungen, leitete er die Gründung der Stiftungen in die Wege.

Wir wollten das 50-jährige Jubiläum zum Anlass nehmen und aufzeigen, dass die RheinEnergie AG mit ihren Stiftungen eine gemeinsame Verantwortung übernimmt.

Die RheinEnergie ist in einem regionalen und kommunalen Umfeld tätig und sieht es durchaus als ihre Verpflichtung, vom Unternehmenserfolg etwas an die Menschen und Unternehmen der Region zurückzugeben. Das war unsere Hauptmotivation zur Gründung der drei Stiftungen.

Natürlich trägt die Stiftungsarbeit auch dazu bei, dass mit der RheinEnergie – letztlich sogar mit dem ganzen Stadtwerke-Konzern – ein positives Image verbunden wird. Viele große Konzerne haben sich leider in den vergangenen Jahren immer mehr aus regionalen Engagements im Bereich Corporate Social Responsibility (zu Dt. Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung) zurückgezogen. Die RheinEnergie geht hier bewusst einen anderen Weg.

50 Jahre gemeinsame Verantwortung

Das gemeinsame Jubiläum der RheinEnergie-Stiftungen ist von einem Leitgedanken geprägt: „Gemeinsam wirken“. Dieser Überschrift wollen wir uns in der Stiftungsarbeit zukünftig verstärkt verpflichten. In der Stiftungsinitiative „Gemeinsam im Quartier“ sind die drei Stiftungen seit Anfang 2020 erstmals operativ zusammen tätig.

Auch die Zielgruppe Kinder und Jugendliche ist allen drei Stiftungen gemein – mit unterschiedlichem Fokus. Ebenso verfolgen alle Stiftungen mit einem Großteil ihrer Förderungen einen nachhaltigen und teilhabeorientierten Ansatz, den es in Zukunft noch weiter auszubauen gilt.

Dr. Dieter Steinkamp
Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG,
Vorstand RheinEnergieStiftung Kultur

Das Stiftungsjahr in Bildern

Start der Stiftungsinitiative

Beginn des Kooperationsprojektes „Du bist Bocklemünd – WerkStadt 829“

Januar

Premiere

Kulturelle Bildung auf der Bühne:
Premiere des Jungen Ensembles Theater
der Keller: DANKE MERKEL

Februar

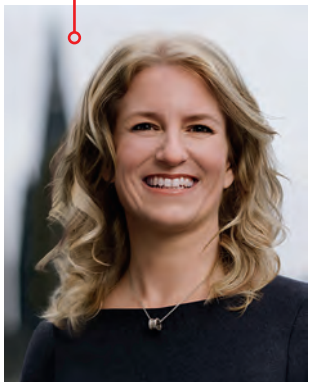
März

Digital
Das Online-Symposium „Zukunft der Objekte – Objekte der Zukunft – Perspektiven für ein digitales Museum wissenschaftlicher Sammlungen in Köln“ findet statt. Die Veranstaltung wurde von der Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft gefördert.

Wechsel im Stiftungsrat
Ismene Poulakos (Leiterin der Unternehmenskommunikation des Kölner rheingold instituts) scheidet aus dem Rat der Stiftung Familie aus.

April

Mai



Wechsel im Stiftungsrat
Dr. Nicole Grünewald, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer zu Köln, wird in den Rat der Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft berufen.

Juni

Wechsel im Stiftungsrat
Prof. Dr. Kerstin Stutterheim, Rektorin der Kunsthochschule für Medien Köln, wird in den Rat der Stiftung Kultur berufen.

Jubiläum
Die geplante Feier zum 50-jährigen Jubiläum der RheinEnergieStiftungen entfällt aufgrund der Covid-19-Pandemie. Ein Jubiläumsfilm zeigt die aktuelle Arbeit aller drei Stiftungen.

Personalie
Wiederwahl von Oberbürgermeisterin Henriette Reker und damit Bestätigung der Stiftungsratsvorsitzenden aller drei RheinEnergieStiftungen.

Juli August September

Wiedereröffnung
Wiedereröffnung des COMEDIA Theaters als „Zentrum der Kultur für junges Publikum Köln und NRW“ (Projektträger der Stiftung Kultur).

Unterwegs mit dem Stiftungsvorstand
Stiftungsratsmitglied Martin Börschel und der Vorstand der Stiftung Familie besuchen zusammen mit Norbert Fuchs, Bezirksbürgermeister von Köln-Mülheim, und Claudia Brock-Storms, Vertreterin der Bezirksvertretung von Köln-Mülheim, das Projekt „Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Kindern neu zugewanderter EU-Bürger in Köln-Mülheim“.

Oktober

Premiere

Das von der Stiftung Familie geförderte Projekt „Huckepack – Hilfe, die stark macht“ des Familienkreis e. V. lädt zur Kinovorführung von „Der Junge muss an die frische Luft“ und zum anschließenden Podiumsgespräch ein.

November

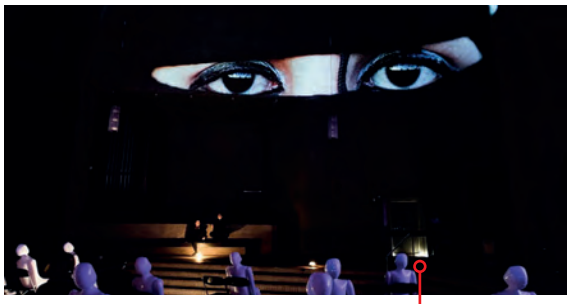
Wechsel im Stiftungsrat

Prof. Dr. Dr. Christine Joisten, Abteilungsleiterin an der Deutschen Sporthochschule Köln, und Katrin Sanders, Journalistin, werden in den Rat der Stiftung Familie berufen.

Dezember

Auszeichnung

Das von der Stiftung Kultur geförderte Projekt WEHR51 gewinnt den Hauptpreis des Kölner Tanz- und Theaterpreises 2020.



Auszeichnung

Die Kölner Un-Label Performing Arts Company wird für das weltweit erste integrative und inklusive Projekt ImPArt, vom EU-Kulturprogramm „Creative Europe“ gefördert (Förderprojekt der Stiftung Kultur).

Digital

Die digitale Fachkonferenz des von der Stiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft geförderten Trägers Migrafrica zeigt anhand von Beispielen, wie gelebte Vielfalt funktionieren kann.

Die Stiftungsinitiative „Gemeinsam im Quartier“

Unter dem Titel „Gemeinsam im Quartier“ fördern die drei RheinEnergieStiftungen seit 2020 erstmals gemeinsam eine Initiative: das Kooperationsprojekt „Du bist Bocklemünd – WerkStadt 829“, ein Zusammenschluss von fünf gemeinnützigen Kölner Organisationen. Gemeinsam wollen sie in Bocklemünd soziale Arbeit und soziokulturelle Angebote miteinander verbinden und so die Gemeinwesenarbeit neu interpretieren. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie blickt die Kooperation auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück und zieht eine positive Zwischenbilanz. Die Stiftungsräte der drei RheinEnergieStiftungen haben der Förderung der Initiative in Höhe von 95.000 Euro Ende 2020 für ein weiteres Jahr zugestimmt.

Bilanz des ersten Projektjahres

Im Februar 2020 starteten die fünf Organisationen der Initiative – die Vereine aktion Nachbarschaft, Coach, FAIR.STÄRKEN, Offene Jazzhaus Schule und das Modekollektiv – voller Tatendrang und mit großen Plänen. In diese waren von Beginn an auch die GAG und die Sozialraumkoordination Bocklemünd/Mengenich als Kooperationspartner eingebunden. Nur einen Monat nach dem offiziellen Start brachte die Corona-Pandemie im März aber alle Vorhaben durcheinander und stellte das gesamte Projekt vor eine ungeahnte Herausforderung: Wie schafft man Begegnungen bei Kontaktbeschränkungen und wie kann Anbindung auf Distanz gelingen?

Start der Kooperation und Pressekonferenz zum Auftakt im Februar

Osterferienaktionen im April

Erste Corona-konforme Aktionen: gemeinsames Maskennähen, Schaufenster- und Balkonkonzerte im März und Mai

„Wir haben uns das am Anfang alles anders vorgestellt und dann wurden wir mit etwas konfrontiert, mit dem wir so natürlich nicht gerechnet haben“, erinnert sich Christian Baack vom Verein aktion Nachbarschaft und Projektleiter der Kooperation. „Wir hatten das Glück, dass sich das Projekt von vornherein an den Bedürfnissen der Menschen in Bocklemünd ausrichten wollte. Deswegen konnten wir auch jetzt fragen: Was braucht ihr in dieser Situation?“

Den Kooperationspartnern ist es gelungen, das Projekt flexibel auf die Situation auszurichten. Sie haben geplante Angebote an die Vorgaben der Corona-Verordnungen angepasst und neue Corona-konforme Formate ins Leben gerufen.

GemeiNsam im Quartier
Eine Initiative der RheinEnergieStiftungen

So gab es während des ersten Lockdowns im Frühjahr „Balkon- und Schaufenster-konzerte“. Im Sommer und im Herbst haben die Initiatoren einen Großteil der Angebote nach draußen verlagert. Ob Urban Gardening, Familienfreizeit, Angebote zur Stadtentdeckung, der musikalische Treff, der gemeinsame Tag der Nachbarn oder das offene Dienstagsangebot in der Alfred-Döblin-Straße – das Projekt konnte seit dem Start auch auf die Unterstützung weiterer im Stadtteil bereits tätiger sozialer Vereine und weiterer Organisationen bauen. Es entstanden Kooperationen mit dem Bürgerschaftshaus Bocklemünd, dem Verein MuKuTaThe, der Stiftung Leuchtfeuer, der Antoniter Siedlungsgesellschaft und dem F.i.Z. – Familie im Zentrum.

Mini-Zukunftswerkstatt und Ferienspielaktionen in den Sommerferien

Weihnachtsaktion im Quartier

Familienfreizeit im Oktober

„Die Projektpartnerinnen und -partner legen sehr viel Kreativität an den Tag, wenn es darum geht, mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Kontakt zu bleiben. Die Kulturangebote, die im Sommer im Quartiersgarten stattgefunden haben, sind sehr gut angenommen worden und insgesamt werden die Aktionen vor Ort sehr wertgeschätzt“, sagt Prof. Dr. Susanne Hilger, Geschäftsführende Vorständin der RheinEnergieStiftungen.

„Gemeinsam im Quartier“ in Zahlen:
500 Erwachsene und 200 Kinder und Jugendliche hatten Kontakt mit der Initiative
70 Kinder waren bei der Ferienspielaktion dabei
Rund 40 Kinder nahmen regelmäßig am offenen Dienstag teil
6 Familien konnten gemeinsam auf eine Familienfreizeit fahren
30 Treffen haben im engen und erweiterten Projektverbund stattgefunden
20 Personen sind feste Projektteammitglieder und stehen in regelmäßigem Kontakt miteinander

WERKSTADT 829

rheinenergiestiftung.de
instagram.com/werkstadt829
facebook.com/Werk-Stadt-829

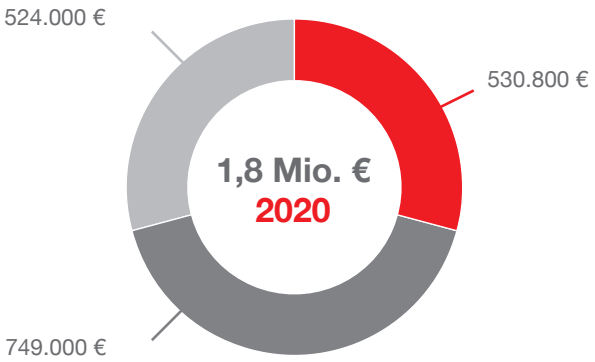
Unser Engagement in Zahlen

Fördervolumen in 2020

Die RheinEnergieStiftungen Kultur und Familie sind jeweils mit einem Stiftungskapital von 15 Mio. Euro ausgestattet. Das Stiftungskapital der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft beträgt rund 27 Mio. Euro. Gemäß den stiftungsrechtlichen Vorgaben ist das Stiftungskapital konservativ angelegt. Mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinslage und das Gebot der Risikostreuung haben die Stiftungen eine Diversifizierung ihrer Anlagen vorgenommen.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen und Rücklagenbildung zur Verfügung, da die Personal- und Verwaltungskosten der Stiftung durch die RheinEnergie AG getragen werden.

Dadurch konnten die drei Stiftungen im Jahr 2020 insgesamt 103 Projektanträge mit einem Fördervolumen von rund 1,8 Mio. Euro unterstützen. Dazu zählten 50 Projektanträge der RheinEnergieStiftung Kultur und 14 Stiftungstopfförderungen mit einem Gesamtvolumen von 530.800 Euro. Mit insgesamt 524.000 Euro hat die RheinEnergieStiftung Familie im Jahr 2020 15 Projekte und zwei Projekte aus dem Stiftungstopf gefördert. Das Gesamtfördervolumen von 749.000 Euro verteilt sich bei der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft im Jahr 2020 auf 13 Projekte im sozialen Bereich, acht Projekte im wissenschaftlichen Bereich und ein Projekt aus dem Stiftungstopf. Für die Stiftungsinitiative „Gemeinsam im Quartier“ stellten die Stiftungen in 2020 95.000 Euro zur Verfügung. Die begleitende Evaluation wurde mit 40.000 Euro für zwei Jahre bewilligt.



- RheinEnergieStiftung Kultur
- RheinEnergieStiftung Familie
- RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Die RheinEnergieStiftung Kultur

670

Förderzusagen seit Gründung (ohne Stiftungstopfförderungen)

Förderung von Projekten zu Diversität/ Inklusion

Un-Label Performing Arts Company: ALL IN, Koproduktion und Kooperation in den inklusiven Darstellenden Künsten, Internationales Symposium 20.–22.10.2020, Alte Feuerwache Köln

Inklusives Stadtentwicklungsprojekt X-SÜD LABOR KALK von Kunsthaus KAT18

12

beendete Projektförderungen in 2020

Corona-Pandemie

Die Stiftung führt ihr Förderprogramm weiter und sichert damit die Arbeitsgrundlage vieler freischaffender Künstlerinnen und Künstler

87

eingegangene Anträge in 2020

8,3 Mio. €

für Projektförderungen seit 2006

Zwischen den Lockdowns: partizipative Jugendprojekte in der Region

„Stimmen der Jugend“, ruhrmoderne e. V., für das Künstlerkollektiv mythen der moderne (Bergisch Gladbach-Bensberg)

„Frühlingserwachen“, The Beautiful Minds e. V., im Theater im Ballsaal Bonn

330

Stiftungstopfförderungen seit 2006

55

Beratungsgespräche in 2020

50

bewilligte Projektanträge in 2020

Seit 2006 unterstützt die RheinEnergieStiftung Kultur innerhalb ihrer Förderschwerpunkte künstlerische Projektvorhaben in den Sparten Musik, Literatur, bildende und darstellende Künste sowie Medien und Film. Sie ist mit einem Stiftungskapital von 15 Mio. Euro ausgestattet.

Mit den Berichten aus der Förderpraxis möchten wir einen Eindruck von der großen Bandbreite vermitteln, die unsere Stiftungsarbeit ausmacht. Im zurückliegenden Jahr hat die Corona-Pandemie große Teile des Kulturlebens lahmgelegt und künstlerische Produktionen vor extreme Herausforderungen gestellt. Dennoch wurden während oder zwischen den Zeiten strenger Lockdown-Einschränkungen unter Einhaltung der entsprechenden Schutzverordnungen Projekte weitergeführt – zum Teil analog oder aber, wie unsere Förderbeispiele zeigen, ins Digitale transformiert. Durch beachtliches zusätzliches Engagement sind Alternativen entstanden, die sich sehen lassen können – über alle Genres hinweg. Das CircusDanceFestival hat mit „Voices“ ein alternatives digitales Festivalformat als Magazin konzipiert, das Literaturvermittlungsprojekt „KlasseBuch“ des Bonner Literaturhauses hat seine Lesereihe kurzerhand gestreamt und das Musikfestival von Frau Musica Nova hat spannende, neue künstlerische Digitalformate der Musikpräsentation im Netz entwickelt.

Die Förderschwerpunkte der Stiftung im Überblick:

- die kulturelle Bildung für junge Menschen. Die Stiftung unterstützt Vermittlungsprojekte, die Kinder und Jugendliche aktiv an Kunst und Kultur heranführen und sie zur Partizipation anregen.
- die Stärkung der künstlerischen Entwicklung von Kultureinrichtungen und künstlerischen Gruppen bzw. Initiativen. In diesem Sinne fördert die Stiftung Strukturen mit sogenannten „Hilfe zur Selbsthilfe“-Maßnahmen zur Professionalisierung oder neu aufgelegte Projekte, die zur künstlerischen Weiterentwicklung beitragen. Dazu zählen beispielsweise Residenzprogramme, die den internationalen Austausch zum Ziel haben.
- der Ausbau der kulturellen Infrastruktur in der Förderregion.

Kontakt:
Bernd Franke
b.franke@rheinenergiestiftung.de

Zwischen Tanz und Zirkus

Atemzug e. V.
(für Overhead Project)

Mutual Influences
(Residenzprogramm)
im Rahmen des
CircusDanceFestivals

Fördervolumen:
30.000 Euro

Förderzeitraum:
1.2.2020 – 31.12.2021

Schwerpunkt:
künstlerische Entwicklung /
internationaler Austausch

circus-dance-festival.de

„Mutual Influences“ ist ein auf drei Jahre angelegtes Projekt, bestehend aus den Komponenten Künstlerresidenzen und Austauschformaten. „Mutual Influences“ ist angegliedert an das seit 2020 bestehende CircusDanceFestival der Kompanie Overhead Project und richtet seinen Fokus auf junge, internationale Künstlerinnen und Künstler.

Das CircusDanceFestival will ästhetische Formen und Diskurse, die den zeitgenössischen Zirkus und den Tanz verbinden, in Deutschland weiterentwickeln. Frankreich ist das Ursprungsland der neuen Formen des Zirkus. Seit den 1970er Jahren entwickelte sich dort eine theatrale Form des Zirkus zum Nouveau Cirque. Dieser wandelte sich Mitte der 90er Jahre zum heute bekannten zeitgenössischen Zirkus als Kunstform, der sich an vielen Stellen mit Tanz und Performance-Art überschneidet. In Deutschland beginnt diese Entwicklung gerade erst Fahrt aufzunehmen.

„Ich will mit dem Festival die Neugierde auf das Unbekannte, das Neue lenken.“

Tim Behren | Festivalleiter

„Mutual Influences“ richtet seinen Blick auf Überschneidungen und Abgrenzungen zwischen den beiden Sparten zeitgenössischer Tanz und zeitgenössischer Zirkus und stärkt den internationalen Austausch und den theoretischen Diskurs in diesem Bereich.

Ursprünglich hat der Verein Atemzug beantragt, im Rahmen des CircusDance-Festivals 2020 in Köln zwei Arbeitsresidenzen anzubieten und im Rahmen des Festivalprogramms den belgischen Zirkus-Tanz-Vorreiter Claudio Stellato und die deutsche Gruppe Overhead Project gegenüberzustellen. Thematisch begleitet werden sollte das Projekt von dem französischen Zirkus-Experten Jean-Michel Guy mit einem Vortrag und einem praktischen Laboratorium zu Ästhetiken und Dramaturgie im hybriden Performancefeld Zirkus und Tanz.

„What can knowledge be today, beyond our artistic communication? New perspectives and different questions are needed in order to break up our separations between artistic visions.“

Breno Caetano | Residenzkünstler

Aufgrund der Corona-Pandemie und des Lockdowns im Frühjahr 2020 mussten die Pläne geändert werden. Im Rahmen des CircusDanceFestivals wurden fünf einwöchige Arbeitsresidenzen für Künstlerinnen und Künstler angeboten und finanzielle Ressourcen zur Begleitung bereitgestellt. Die Arbeitsergebnisse wurden in öffentlichen sogenannten „Work-in-Progress“-Showings präsentiert. Die geplante Gegenüberstellung von Claudio Stellato mit der deutschen Gruppe Overhead Project sowie der Fachbeitrag von Jean-Michel Guy konnten nicht live stattfinden.

Stattdessen wurden ihre Standpunkte und Einsichten in die Arbeitsprozesse der Künstlerinnen und Künstler des Festivals in Form von Interviews im Onlinemagazin „Voices“ diskutiert und öffentlich präsentiert.

KlasseBuch

Literaturhaus Bonn e. V.

KlasseBuch

Fördervolumen:
19.000 Euro

Förderzeitraum:
1.4.2019 – 31.3.2021

Schwerpunkt:
kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

literaturhaus-bonn.de

Das Literaturhaus Bonn möchte mit dem Projekt „KlasseBuch“ Schülerinnen und Schüler für Gegenwartsliteratur sensibilisieren und begeistern. Namhafte Autorinnen und Autoren, deren Auftreten und Werk für einen fruchtbaren Dialog mit jungem Publikum geeignet sind, treten an Schulen in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis auf und stellen sich den Fragen der Jugendlichen.

Nachdem für das Projekt im ersten Förderjahr bereits drei unterschiedliche Partnerschulen in Bonn gewonnen wurden und die Autoren David Diop und Matthias Nawrat eingeladen waren, konzentrierte sich die Projektarbeit im Jahr 2020 Corona-bedingt auf das Konrad-Adenauer-Gymnasium und die Elisabeth-Selbert-Gesamtschule als Kooperationsschulen. Dort fanden zwei KlasseBuch-Veranstaltungen statt. Die erste Lesung mit Autorin Olivia Wenzel wurde aufgrund der Pandemie von Ende März auf Mai verschoben und dann – statt der ursprünglich geplanten analogen Durchführung – digital im sozialen Netzwerk Instagram veranstaltet. Die zweite Veranstaltung fand mit Autor Pierre Jarawan im Dezember statt – ebenfalls kurzfristig per Livestream.

„Natürlich bin ich etwas nervös. Aber ich glaube schon, dass ich mich auf den ganzen Abend freue, weil ich bin echt gespannt, wie Pierre Jarawan in Wirklichkeit sein wird und wie wir ihn kennenlernen.“

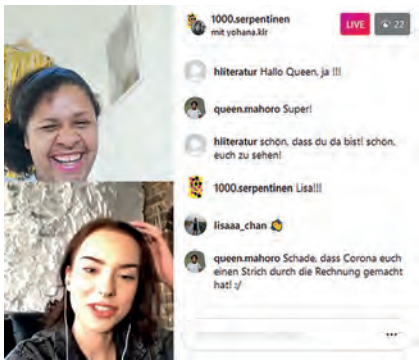
Kaja | Schüler des Konrad-Adenauer-Gymnasiums Bonn

In ihrem Debütroman „1000 Serpentinen Angst“ erzählt Olivia Wenzel die Geschichte einer jungen schwarzen Frau, die – in den 1980er und 90er Jahren in Thüringen aufgewachsen – durch die gegenwärtige Welt reist und sich dabei eindringliche Fragen stellt. Die Handlung ist ebenso berührend wie humorvoll und bietet einem jungen Publikum viele Anknüpfungspunkte an das eigene Leben.

Pierre Jarawan hat libanesische Wurzeln und thematisiert in seinem Roman „Ein Lied für die Vermissten“ seine persönliche Auseinandersetzung mit Flucht und dem Kriegsgeschehen im Libanon. Jarawan ist bekannt durch seine erfolgreichen Poetry-Slam-Auftritte: Durch den kreativen Umgang mit Texten sowie durch das sichere Auftreten auf der Bühne vermittelt er den Schülerinnen und Schülern spielend, worauf es bei einem Liveauftritt ankommt.

Zur Vorbereitung auf den Besuch von Wenzel und Jarawan haben die Schülerinnen und Schüler gemeinsam auf Grundlage der Romane Textkonzeption und -analyse sowie politische Zusammenhänge erarbeitet. Die Lehrkräfte unterstützen sie im Unterricht bei der Lektüre und der Erarbeitung der Fragen zu den Romanen sowie der Vorbereitung der Lesung. Zudem begleiteten die Kölner Schriftstellerin Sabine Schiffner sowie eine Mitarbeiterin des Literaturhauses Bonn das Projekt. Die beiden kamen z. B. zu Unterrichtsbesuchen dazu, um den Schülerinnen und Schülern bei der konkreten Vorbereitung des Lesungsabends zu helfen.

Die Schülerinnen und Schüler wurden darüber hinaus damit betraut, die Aula der Schule für die Veranstaltung vorzubereiten, das Bühnenbild zu gestalten und Wenzel und Jarawan in Empfang zu nehmen. Während der Veranstaltung übernahmen sie die Moderation der Lesung, die Vorstellung der beiden Gäste und ihrer Werke, stellten Fragen und betreuten die sozialen Medien. Zusätzlich verfassten die Jugendlichen Präsentationen zum Kontext der Literatur in der Schule und auf der Schulhomepage.



Über Genres und Gendergrenzen hinweg!

Die künstlerische Plattform Frau Musica Nova (FMN) legt den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Präsentation von Komponisten, DJs und Musikerinnen, deren Musik an der Schnittstelle von Clubästhetik, experimenteller Popularmusik und zeitgenössischer Musik angesiedelt ist. Köln soll hierbei als Produktions- und Innovationsort, als Dreh- und Angelpunkt für die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern fungieren: Konzertprogramme sollen hier weiterentwickelt, uraufgeführt und anschließend in Form von Satellitenprogrammen von nationalen und internationalen Festivals präsentiert werden. FMN kann inzwischen auf eine 23-jährige Geschichte blicken. Ursprünglich mit dem Ziel angetreten, für Musiker und Komponistinnen eine größere Wahrnehmbarkeit zu schaffen, agiert die Plattform inzwischen über Gendergrenzen hinweg.

Frau Musica Nova e. V.

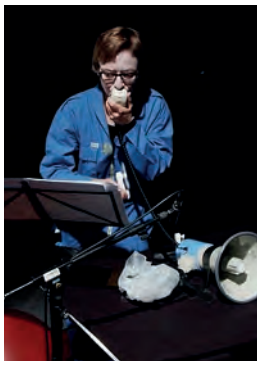
Strukturförderung des Kollektivs Frau Musica Nova

Fördervolumen:
20.000 Euro

Förderzeitraum:
1.4.2019–1.4.2021

Förderschwerpunkt:
Stärkung der künstlerischen Entwicklung

mn-space.de



Im ersten Förderjahr konzentrierte sich die Förderung auf die Erreichung struktureller Ziele wie z. B. den Aufbau einer Onlinepräsenz, die Schaffung einer neuen Leitung, die Aufarbeitung der Historie und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Die Stärkung der Stellung von FMN innerhalb der neuen Musikszene fand dann im Jahr 2020 ihre Fortsetzung. Trotz der erforderlichen pandemiebedingten Umplanungen konnte das FMN-Festival 2020 im November und Dezember stattfinden – rein digital. Zudem wurde 2020 das Informationsmaterial über die Geschichte des Frau-Musica-Nova-Festivals digitalisiert.

„Ja, es war unfassbar gut und hat alle bisherigen Livestreams, die ich gesehen (und meist für schlecht befunden) habe, in den Schatten gestellt. Hier hat die Kamera Intimität hergestellt, die selbst ein Livekonzert selten schafft. Das düstere Setting, der fantastische Sound und die ‚Performance' waren wirklich mehr als eindrucksvoll und haben so manche kulturelle Entbehrung für einen Moment vergessen gemacht. Danke!!!!!!!"

AddisonKindseyHailee | Gast im FMN-Stream-Chat

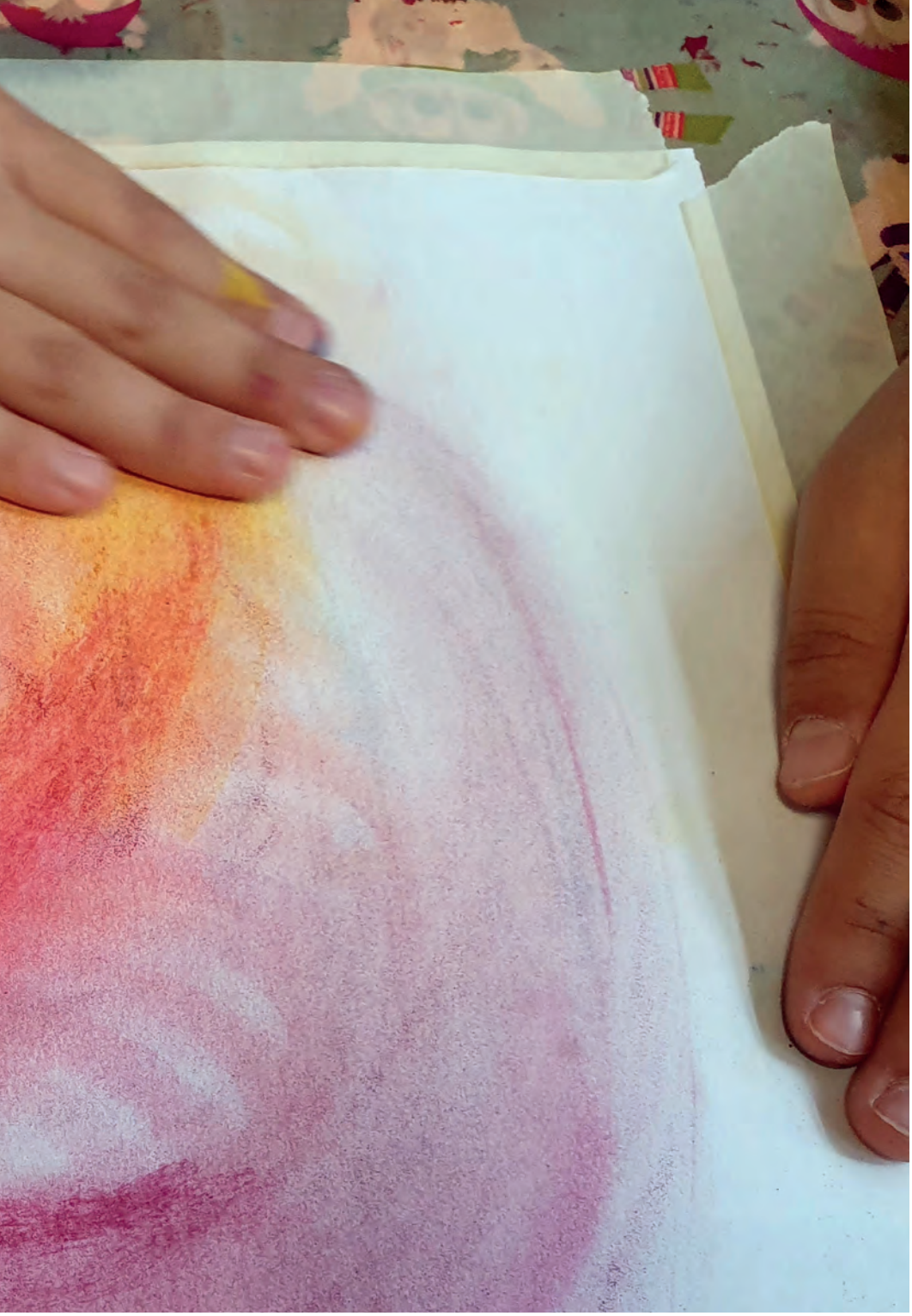
Das FMN-Festival 2020

Selbstbewusst, non-binary, vielfältig und von Genregrenzen befreit hat FMN ein unkonventionelles Programm erstellt und kreativ an die pandemiebedingten Restriktionen angepasst.

Anstelle einer Verlegung und Absage des Festivals ist es gelungen, die geplanten Liveveranstaltungen komplett auf digitale Formate umzustellen und zusätzlich zu einem lokalen Kölner Publikum international Zuschauer und Zuschauerinnen zu erreichen. Vorhandene Produktionsnetzwerke wurden ausgebaut und eine neue Art digitaler künstlerischer Zusammenarbeit wurde entwickelt.

Drei neue digitale Formate zeigte das Festival: Bei „Eccentric Listening“ haben Shiva Feshareki und „Die Penisschwestern“ aka Autorin Sibylle Berg und Performer Sita Messer ihre Lieblings-Musikstücke und außergewöhnliche wie progressive Sounds als musikalische Podcasts zusammengestellt. Mit „Audible Landscapes“ präsentierte das Ensemble Garage ein ganz besonderes Liveereignis aus dem Kammermusiksaal des Deutschlandfunks. Gemeinsam mit Regisseur Max Pross und den Livevideo-Pionieren „Warped Type“ erschufen die Musiker und Musikerinnen sicht- und hörbare Landschaften. Ein experimenteller Musikfilm des Künstlerduos Colin Self und Santiago Latorre, das für Diversität, Identität sowie hybride Lebensformen steht, rundete das digitale Festival ab.

Daneben hat sich das Festival 2020 auch personell weiterentwickelt und professionalisiert: In der künstlerischen Leitung wird Brigitta Muntendorf nun von Dramaturgin Beate Schüler unterstützt. Auch für die Pressearbeit und die technische Leitung der Produktionen wurden Fachleute gewonnen.



Die RheinEnergieStiftung Familie

15

neu bewilligte Anträge

8,67 Mio. €

für Projektförderung seit Gründung 2006

296

Förderzusagen seit Gründung

153 Einzelprojekte,
143 Verlängerungen

Kreuz und quer durch die Region

5 Projekte in der Region, z. B. Hope's Angel Foundation in Bonn oder die „Singfinger – Gebärden mit Spaß für ALLE" beim Evangelischen Kirchenkreis an Sieg und Rhein

Stiftungstopfförderungen

49 Projekte hat die Stiftung seit ihrer Gründung aus ihrem „Feuerwehrtopf" unterstützt.

11

digitale Beratungs-gespräche

eingegangene Anträge

- 27 Anträge
- 25 Förderprojekt-Anträge
- 2 Stiftungsprojekt-Anträge

Die RheinEnergieStiftung Familie setzt seit 2006 bei der Auswahl von Projekten für Familien in Köln und der Region die folgenden thematischen Schwerpunkte.

Die Stiftung
- unterstützt die Integration von Familien mit unterschiedlicher sozialer Prägung und geringem Einkommen. Dazu gehören z. B. Familien aus Zuwanderungsländern oder Familien in belastenden Lebenssituationen.
- stärkt Vorhaben und Aktivitäten, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern.
- baut Netzwerke als Mittel der Hilfe zur Selbsthilfe oder zur Stärkung der Erziehungskompetenz auf.
- setzt sich für die verbesserte Zusammenarbeit von Eltern/Kindern/Schule und Erziehungspartnern ein.
- fördert Familienerholung und Familienfreizeit in Verbindung mit Inhalten der Familienbildung, sofern sie die oben genannten Förderschwerpunkte weiter vertiefen und abrunden.

Unser Bericht zeigt, welchen Herausforderungen Familien im Jahr 2020 – dem ersten Jahr der Corona-Pandemie – ausgesetzt waren und wie unsere Projektpartner diese Herausforderungen aufgegriffen und auf diese reagiert haben.

Seien es Homeschooling und Homeoffice, Distanzlernen oder der Verlust der Arbeitsstelle – die Corona-Pandemie hat neue Problematiken geschaffen und bereits zuvor bestehende Benachteiligungen noch zusätzlich verschärft. Mit Stefan Hauschild, therapeutischer Leiter des Kinderschutz-Zentrums Köln, haben wir über das vergangene Jahr und über die zu erwartenden Folgen der Pandemie gesprochen.

Mit den beiden Praxisprojekten, den „Löwenkindern“ des SkF Leverkusen und der Kunst- und Traumatherapie des Kölner Therapiezentrums, stellen wir die Arbeit zweier Träger vor, die sich dem Thema der psychischen Erkrankungen auf unterschiedliche Arten nähern. Mit den „Löwenkindern“ bietet der SkF Leverkusen Kindern psychisch erkrankter Eltern wöchentliche Gruppenangebote, die die Selbstwirksamkeit und Resilienz der Kinder stärken. Das kunsttherapeutische Angebot des Kölner Therapiezentrums wendet sich an geflüchtete Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern. Die Verbindung aus Kunst- und Traumatherapie gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Emotionen ohne Worte auszudrücken und einen neuen Schutzort durch und in Kunst zu erfahren.

Kontakt:
Ira Nazlier
i.nazlier@rheinenergiestiftung.de

Mit Löwengebrüll

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Leverkusen

Löwenkinder

Fördervolumen: 55.000 Euro

Förderzeitraum: 1.1.2019–31.12.2021

Förderschwerpunkt: Stärkung der Erziehungskompetenz

caritas.erzbistum-koeln.de/leverkusen-skf

„Warum geht es meiner Mutter manchmal nicht so gut?“, „Was heißt psychisch?“ und „Was ist eigentlich eine Depression?“ – Kinder suchtkranker oder psychisch erkrankter Eltern benötigen ein speziell auf ihre Bedarfe und Nöte zugeschnittenes Angebot, das ihnen Antworten und Erklärungen für die familiäre Situation gibt. Mit den „Löwenkindern“ des SkF Leverkusen fördert die RheinEnergieStiftung Familie ein Gruppenangebot für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren. An insgesamt neun Terminen steht die Ressourcenstärkung, die Psychoedukation, aber auch das Gruppenerleben an sich im Vordergrund.

So auch für den zehnjährigen Max. Er berichtet, dass die Löwenkinder zurzeit das Schönste in seiner Woche sind. Neben viel Spiel und Spaß bietet die Gruppe den Teilnehmern vor allem die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern z. B. beim „Wetterbericht“, über die Situation zu Hause oder ihren Alltag auszutauschen. Die Kinder zeigen sich hier oft als Experten für problematische Situationen und stellen für die anderen Teilnehmer eine große Unterstützung dar.

Aber auch „einfach mal abschalten“ gehört zum Programm der Löwenkinder. Steht im Alltag die Belastung der Eltern im Vordergrund, können die Kinder bei Spielen wie „Tütenklatschen“ für einen Moment wieder Kind sein. Die Stärken und Ressourcen der Kinder werden fokussiert und ihre Fähigkeiten gefördert. Dies geschieht beispielsweise im gegenseitigen „Rückenstärken“, bei dem die Kinder sich häufig sehr wertschätzend verhalten und einander positive Rückmeldungen geben. Die Kinder formulieren hier gegenseitig Komplimente von „Ich mag dein T-Shirt“ bis hin zu „Schön, dass du heute da bist“ oder „Du bist ein toller Freund geworden“.

Ein wichtiger Bestandteil des Angebots ist die Psychoedukation. Dabei erfahren die Kinder, dass nicht nur der Körper, sondern auch die „Seele“ krank werden kann und dass es auch für diese Krankheit Hilfe gibt. Gemeinsam lernen die Kinder den Umgang mit den Belastungen ihrer Eltern und nach und nach verstehen sie, dass die Belastungen oder Stimmungsschwankungen ihrer Eltern nicht ihre Schuld sind und sie selbst weiterhin Freude erleben dürfen.

Durch die Familiennachmittage bindet das Projekt die gesamte Familie ein. Bei gemeinsamen Kooperationsübungen erfahren die Familien, dass sie gemeinsam stark sein können und welche Ressourcen jedes Familienmitglied mitbringt.

„Die Psychoedukation, also die Aufklärung darüber, dass auch die Seele erkrankt sein kann und wo es hierfür Unterstützung gibt, ist für viele Kinder wichtig zu erfahren.“

Katharina Brokjans | Projektleitung

Traumata mit Kunst begegnen

Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen e. V. (Kölner Therapiezentrum)

Kunst- und traumatherapeutische Begleitung von Grundschulkindern

Fördervolumen:
22.000 Euro

Förderzeitraum:
1.9.2019–31.8.2021

Förderschwerpunkt:
Stärkung der Erziehungskompetenz

koelner-therapiezentrum.de

Nicht selten verhalten sich traumatisierte Kinder verhaltensauffällig. Sie haben deutlich mehr Schwierigkeiten in der Schule, lernen schwerer oder können kaum dem Unterricht folgen. Traumatische Erfahrungen können es erschweren, über das Erlebte zu sprechen. Durch die Kunst gelingt es, Emotionen auszudrücken, ohne Worte benutzen zu müssen. Für viele Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, bietet die Kunsttherapie deswegen die Möglichkeit, Unsagbares zu artikulieren oder gar zu verarbeiten. Aus diesem Grund unterstützt die RheinEnergieStiftung Familie das kunst- und traumatherapeutische Angebot des Kölner Therapiezentrums für (geflüchtete) Grundschülerinnen und -schüler in Köln-Mülheim.

Sara ist neun Jahre alt und geht seit drei Jahren auf eine Grundschule in Mülheim. Ihre Eltern kommen aus Syrien und sind 2017 von dort geflohen. Mit ihren Eltern und vier Geschwistern wohnt Sara auf 50 Quadratmetern in Mülheim. Sara geht sehr gerne zur Schule. Doch Anfang 2019 machten sich Lehrerinnen und Erzieher vermehrt Sorgen um sie. Zu diesem Zeitpunkt konnte sie sich kaum auf den Unterricht und das Lernen konzentrieren und sie litt häufig unter so starken Kopfschmerzen, dass sie in ihrer Verzweiflung mit dem Kopf gegen die Wand schlug.

Nach der Überweisung vom Kinderarzt und einem Vorgespräch beim Kölner Therapiezentrum, das in der Grundschule stattfinden konnte, wurde die Familie in das kunst- und traumatherapeutische Angebot aufgenommen. Im Aufnahmegespräch berichtete die Mutter, dass die Familie wegen des Krieges überstürzt ihr Heimatland verlassen musste. Sie selbst war als Kind bereits vor Verfolgung und Krieg aus Afghanistan nach Syrien geflohen. Aufgrund der eigenen Traumatisierung leidet Saras Mutter an Schlafstörungen und Depressionen. Oft findet sie keine Kraft, sich um Sara und ihre Geschwister zu kümmern.

Mithilfe der Kunst- und Traumatherapie kann Kindern wie Sara ein Raum für neue positive Erfahrungen und Schutz gegeben werden, in dem all ihre Gedanken und Gefühle Platz haben und sie Wertschätzung erfahren. Dies gelingt zu Beginn z. B. mit bestimmten Entspannungsübungen aus der Kunsttherapie. Dies nennt Sara immer „den Kopf ausschalten und an nichts denken“. Hier liegt der Fokus auf den Farben, der Bewegung und dem Fühlen. Unterstützt werden diese Übungen teilweise durch spezielle Duftöle, die Sara und den anderen Kindern dabei helfen, die innere Ruhe zu finden. Sara kann sich so sicher und wohl fühlen und Vertrauen aufbauen. Dabei hilft die Kunsttherapie, die den Kindern ermöglicht, Helferwesen und Wohlfühlorte zu schaffen.

Die Begleitung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des Angebotes. Häufig stehen in diesen Gesprächen die Erläuterung des Verhaltens ihres Kindes und die Unterstützung im häuslichen Kontext im Zentrum. Durch die Anbindung an die Schule und in die Nachmittagsbetreuung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort eingebunden und eine neue Sensibilität und Verständnis für die Kinder geschaffen. Auch während der Corona-Krise können Sara und ihre Familie an den Angeboten des Therapiezentrums teilnehmen.

„Die Schule und die Nachmittagsbetreuung sind wichtige Lebensräume für die Kinder. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einzubinden und eine neue Sensibilität und Verständnis für die Kinder zu schaffen, ist für den Verlauf und den Therapieerfolg sehr wichtig.“

Diana Teitz | Kunst- und Traumatherapeutin

Kinder sehen – Kindern gerecht werden

Das Kinderschutz-Zentrum ist die zentrale Facheinrichtung des Kinderschutzbundes für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, die von schweren Krisen, Notlagen oder von Gewalt betroffen sind. Wir haben mit Stefan Hauschild, Leiter der Familienberatung des Kindeschutz-Zentrums, über seine Erfahrungen und die Bedarfe von Kölner Familien in der Corona-Pandemie gesprochen.

Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag mit Beginn der Pandemie in 2020 verändert?

Die meisten Änderungen, die es im öffentlichen Leben gab, die gab es bei uns natürlich auch. Wir mussten uns auf vieles auch in unserer Arbeit sehr kurzfristig einstellen. Wobei wir nur zum Teil unsere Beratungen auf die telefonische Beratung umgestellt haben. Bei einfacheren Problemlagen oder wenn wir die Menschen kennen, kann man ganz gut mal auf die telefonische Beratung oder eine Videokonferenz ausweichen. Aber wenn die Menschen uns noch unbekannt sind oder wenn sie in einer akuten Krise sind, gibt es häufig sehr viele schwierige Themen zu besprechen. Hier müssen wir den Leuten persönlich begegnen und das persönliche Gespräch ist der richtige Weg. Das ist bei den Problemen, die unsere Familien haben, oft unabdinglich, besonders bei hoch belasteten oder traumatisierten Eltern oder Kindern.

Hat es einen deutlichen Anstieg der Anfragen seit dem ersten Lockdown gegeben?

Zu Beginn der Krise war es umgekehrt. Wir hatten im ersten Lockdown einen Abfall an Anfragen, da häufiger noch als in vielen anderen Beratungsstellen sehr viele Klientinnen und Klienten über Empfehlungen von Schulen und KiTas oder über die Jugendhilfe zu uns kommen. Ein Teil unserer Familien kommt zudem über die Jugendämter.

Das heißt, es handelt sich hierbei häufig um Fälle, in denen es sogenannte gewichtige Anhaltspunkte für Gefährdungen gibt, bei denen das Jugendamt auf eine Hilfe hinwirkt. Im ersten Lockdown waren diese Informationsketten unterbrochen. Dadurch sind die Zahlen zunächst abgefallen, aber nachher wieder angestiegen. Wir gehen davon aus, dass die Belastungen der Familien deutlich größer geworden sind, sie kommen aber noch nicht alle bei uns an.

Da kommt noch einiges auf uns zu, sobald die Institutionen wieder länger geöffnet sind und sichtbar wird, was Corona mit den Familien gemacht hat. Wir rechnen nach den Sommerferien mit einem ganz erheblichen Anstieg. Wir haben immer schon mit benachteiligten Familien und mit den Familien zu tun gehabt, die mit Belastungen zu kämpfen haben. Für sie ist Corona ganz besonders hart.

Haben sich die Themen verändert, mit denen sich Familien an Sie wenden?

Jein. Natürlich waren die allgemeinen Themen rund um Corona neuartig, z. B., wie schafft man die Homeschooling- und Homeoffice-Situation? Aber die uns bekannten Themen liegen fast immer dahinter: „Wie schaffen wir es, uns um die Kinder zu kümmern?“; „Haben wir eine Betreuung für die Kinder?“; „Wie gehen wir mit Konflikten um?“. Gerade Konflikte treten seit Corona verschärft auf – wir kannten viele der konfliktbehafteten Themen aber natürlich auch schon aus der Zeit vor Corona.

Dort, wo es für die Familien immer schon schwierig war, wird es für sie durch Corona noch viel schwieriger. Aber es gibt auch Fälle, in denen zum Beispiel eine alleinerziehende Mutter in die Beratung kommt und erzählt, dass sie mit vier Kindern in einer Zweizimmerwohnung lebt, in der es nur einen Computer gibt. Sie braucht dann vorrangig nicht nur Familienberatung, sondern auch weitere Hardware und eine andere Wohnung. Wir hatten den Eindruck, dass benachteiligte Familien mit solchen Problemen häufig allein gelassen worden sind. Zeitweise haben uns ehrenamtlich tätige Studierende bei der Beschaffung von Computern für solche Familien unterstützt.

Die Folgen der Pandemie werden uns voraussichtlich noch lange beschäftigen. Was können und müssen wir tun, um diese Entwicklungen aufzufangen?

Wir alle brauchen eine Stärkung der solidarischen Strukturen und der Schwächeren in unserer Gesellschaft. Wir befinden uns zusehends in einem Kampf, in dem viele für sich kämpfen: „Was wird geöffnet?“, „Wer wird zuerst geimpft?“, „Welche Kinder dürfen in die KiTa?“ etc. Da vertritt gerade jeder sehr stark die eigenen Interessen. Aus der fachlichen Sicht würde ich sagen, wir brauchen mehr von dem, was wir schon haben, nämlich Familienhilfen, Beratungen, therapeutische Angebote, Gruppen. Wir sehen bereits jetzt, dass der Bedarf größer wird. Die Eltern und Kinder werden nach der Pandemie mit Beratungsanliegen – z. B. auch familientherapeutischer Art – zu uns kommen. Wir sehen die Anmeldungen bei Kinder- und Jugendtherapien, die massiv steigen. Es gibt mittlerweile viele Studien, die zeigen, dass das Stressniveau in den Familien immens ist und dass die Auffälligkeiten bei den Kindern ebenfalls massiv angestiegen sind.

Meinen Sie, wir können aus dieser Zeit sogar etwas lernen?

An neuen Angeboten braucht es z. B. Gruppenangebote für Kinder, sodass sie verarbeiten können, was und wie sie die Zeit erlebt haben. Man muss zunehmend mit den Kindern in den Kontakt kommen und das Angebot potenziell auch direkt an ihren Alltag in der Familie, Schule und Kita anbinden. Dann wäre natürlich noch die Aufgabe, das aufzuholen, was die Kinder auch im Kontakt mit Gleichaltrigen verpasst haben, also z. B. intensivere Angebote zu sozialem Lernen zu schaffen. Bei allem Druck, den wir momentan haben, Versäumtes nachzuholen, sollten wir nicht vergessen, dass es vor allem darauf ankommt, Orte zu öffnen und neue Orte zu schaffen, an denen Kinder und Jugendliche positive Erfahrungen machen und wieder Begeisterung erleben können. Wenn wir hier nur über Lernstoff sprechen, werden wir Kindern nicht gerecht.

In Befragungen zeigt sich, dass sich Kinder und Jugendliche in der Krise kaum gesehen fühlen. Was wir wieder lernen müssen, und das liegt mir sehr am Herzen und ich möchte es noch einmal betonen: Wir müssen Kinder sehen und auf ihre Bedürfnisse schauen. Das Motto für die Zeit in und nach der Pandemie ist und bleibt deswegen: Kinder sehen – Kindern gerecht werden.

.

KINDERSCHUTZBUND KÖLN
KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

Die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

46.600 €
Stiftungstopfförderungen

(im Zeitraum von 2000 bis 2020)

60 Projekte wurden bisher aus dem „Feuerwehrtopf“ der Stiftung unterstützt:
- 36 soziale Projekte (28.500 €)
- 24 wissenschaftliche Projekte (18.100 €)

439

Förderzusagen seit Gründung (ohne Stiftungstopf-förderungen)

17,2 Mio. €

für Projektförderungen seit 1999

Gesellschaft und digitaler Wandel

seit 2018 Schwerpunkt der wissenschaftlichen Förderung

2 beendete wissenschaft-liche Gemeinschafts-projekte in 2020

11 beendete soziale Projekte in 2020

Inklusion (bewilligte Projekte in 2020)

- Schaffung eines neuen inklusiven handwerklichen Angebotes
- Eine inklusive Schule geht ins Veedel
- „MeisterSchüler*innen“

13 Bewilligungen im sozialen Bereich mit 419.000 € in 2020

8 Bewilligungen im wissenschaftlichen Bereich mit 329.000 € in 2020

Seit 1999 macht sich die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft mit ihren Förderungen für die Chancengerechtigkeit für benachteiligte Jugendliche beim Übergang von Schule in den Beruf stark. Zudem unterstützt sie ganzheitliche Angebote für (hoch-)begabte Kinder und finanziert anwendungsorientierte Forschung in Kooperationsprojekten der Kölner Hochschulen.

2020 hat die gleichberechtigte Bildungsteilhabe von Jugendlichen eine neue Brisanz bekommen. Kaum ein Tag verging, an dem Schulschließungen, Distanzunterricht und digitales Lernen nicht in den Medien diskutiert wurden. Es mangelte (und mangelt bis heute) den Jugendlichen nicht nur an Software und digitalen Kenntnissen im Umgang mit dieser, oft stand als Hardware auch maximal ein Smartphone zur Verfügung. Ganz zu schweigen von den häuslichen Verhältnissen im familiären Bereich, die oft kein ungestörtes Lernen zuließen. Vereine, deren Schwerpunkt auf der Jugendarbeit liegt, erlebten diese Schwierigkeiten hautnah. Die Kontaktpflege stellte sie oftmals vor scheinbar unüberwindliche Probleme.

Der Trend weg von der Gruppenbetreuung hin zu Einzelförderungen, der sich in den letzten Jahren bereits beobachten ließ, erhielt durch die Pandemie einen neuen Schub. Eins-zu-eins-Chats über Messenger-Dienste waren oft die erste Wahl, um die jungen Menschen zu erreichen, ihnen zuzuhören, ihnen Mut zu machen und sie zu motivieren.

Dies spiegelt sich auch in den beiden Projekten aus dem sozialen Bereich der Stiftung wider, über die im Folgenden berichtet wird. Den beiden Vereinen, AnFangAn und EXIT – EnterLife, ist es gelungen, junge Menschen auch während der Corona-Krise weiterhin zu erreichen und anzuspornen, an sich zu arbeiten, sei es auf dem Gebiet der Sprachkompetenz oder der Körperbeherrschung. Auf digitalen Wegen wurde das fast Unmögliche möglich. Kreativität, Beharrlichkeit und der Mut, neue Wege zu beschreiten, waren für die engagierten Projektleiter der Schlüssel zum Erfolg. Die Jugendlichen dankten es ihnen mit Resultaten, die sich sehen lassen können.

Der dunklen Seite der Pandemie widmet sich indes das wissenschaftliche Gemeinschaftsprojekt „GeKo:mental“ der Universität zu Köln und der Technischen Hochschule: den psychischen Erkrankungen. Dabei war zu Projektbeginn noch gar nicht absehbar, welche zentrale Bedeutung dieses Thema erhalten würde. Depressionen, Ängste, Mut- und Ausweglosigkeit nahmen bei vielen Jugendlichen vor dem Hintergrund der Isolation ein noch nicht abschließend erforschtes Ausmaß an. Dabei sind es nicht nur die Krankheiten selbst, sondern die Sicht auf sie, die ihre Behandlung oft so schwierig macht. Tabuisiert und schambesetzt bleiben die Betroffenen damit oftmals allein. Hier Licht in das Dunkel zu bringen, niederschwellig Aufklärung anzubieten und Anlaufstellen aufzuzeigen, ist das erklärte Ziel der von den Forscherinnen und Forscher konzipierten Website „Normaler als Du denkst“. Mehr zu den Hintergründen erzählen Prof. Dr. Elke Kalbe und Dr. Ümran Sema Seven in ihrem Gastbeitrag.

Kontakt:
Bernadette Drescher
b.drescher@rheinenergiestiftung.de

Integration von Anfang an

AnFangAn e. V.

Selbstständig Leben – Empowerment für Geflüchtete

Fördervolumen: 36.000 Euro

Förderzeitraum: 1.10.2019 – 30.9.2021

Förderschwerpunkt: Bildungsförderung mit beruflicher Orientierung, z. B. in den Bereichen ökonomische Bildung, Verbraucherbildung, politische und ökologische Bildung, interkulturelle und inklusive Bildung sowie gendersensible Bildung

anfangan.de

Nach Gewalterfahrungen in ihrer Heimat und traumatisierenden Erlebnissen auf der Flucht verbinden Geflüchtete oft große Hoffnungen mit ihrer Ankunft in Deutschland. Doch beim Versuch, hier ein neues Leben zu beginnen, stoßen sie auf vielerlei Grenzen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Sprachschwierigkeiten und Unkenntnis im Umgang mit deutschen Behörden und den Anforderungen, die an die Neuankömmlinge gestellt werden, lassen die ursprünglichen Träume von einer sicheren und besseren Zeit zerplatzen. Nicht selten kommen Ängste vor Abschiebung und fehlende Integration dazu.

Einen guten Start zu ermöglichen, die Ankunft buchstäblich „von Anfang an“ zu begleiten und das Ankommen positiv zu gestalten, hatte sich der gleichnamige Verein zur Aufgabe gemacht, als er 2015 mit seiner Arbeit startete. Gemeinsam mit inzwischen 40 Ehrenamtlichen – von Lehramtsstudentinnen bis hin zu ausgeschiedenen Lehrern – widmet sich die Organisation insbesondere den jungen Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft aus „sicheren Ländern“ keinen Platz in den Integrationskursen erhalten.

Stand zu Beginn noch der Sprachunterricht im Vordergrund, fokussiert sich das Projektteam nun auf Fragen rund um Bürokratie und Arbeitsorganisation. Dabei ist der Projekttitel zugleich Programm: „Selbstständig Leben – Empowerment für Geflüchtete“. Mit aus dem Projektmanagement entlehnten kreativen Tools sowie professionellen Coaching-Methoden erlangen die Schüler und Schülerinnen im Rahmen von drei sich ergänzenden Modulen praxisorientiert entsprechende Kenntnisse und werden so zu „Ablage-, Formular- und Bürokratie-Fachleuten“, die nicht nur ihren Alltag klar strukturiert organisieren, sondern auch selbstständig den Umgang mit Behörden meistern.

Die Angebote fanden im „sprachraum“ der Kölner Stadtbibliothek statt. In den Zeiten des Lockdowns gelang es dem engagierten Team, per Messenger-Tool und Arbeitspaketen den Kontakt zu halten und dabei sogar Analphabeten und Analphabetinnen mit Grafiken und Bildern weiter zu unterrichten. Auch Teilnehmende, die in eine andere Stadt umziehen mussten oder denen die Abschiebung drohte, erhielten auf diese Weise, so lange es ging, Unterstützung bei den anstehenden Herausforderungen.

Der Erfolg der kreativen und professionellen Herangehensweise zeigt sich u. a. im folgenden Zitat einer Analphabetin, die nach zwei Jahren das Sprachniveau A1 erreichte, zwei Module erfolgreich abschloss und die Anmeldung ihrer ersten eigenen Wohnung in Solingen selbstständig bewältigte. Stolz gab sie dem Team folgende Rückmeldung: „Ich habe alles verstanden, gut geschrieben. Ich bin gut organisiert.“

„Ich habe gelernt, selbstbewusst zu sprechen. Ich kann einen Termin telefonisch buchen und ohne Angst sicher mit jedem sprechen. Ich bin glücklich, weil die Schule mir geholfen hat, meinen Traum zu verwirklichen, von Beruf Schweißer zu werden.“

Anonym

Zirkus 2.0

EXIT – EnterLife e. V.

X-moves 2.0

Fördervolumen:
30.000 Euro

Förderzeitraum:
1.9.2019 – 30.8.2021

Förderschwerpunkt:
Angebote am Übergang Schule und Beruf

exit-enterlife.de

Einen Ausweg finden und dem Leben mit neuem Mut und Selbstbewusstsein entgegentreten – das kann für junge Menschen eine große Herausforderung bedeuten. Sie fühlen sich ausgeschlossen und können in der Schule nur schwer Fuß fassen. Oder sie haben eine kleinkriminelle Vergangenheit und müssen nach dem Strafvollzug wieder lernen, in und mit Freiheit umzugehen sowie Vertrauen in sich und andere zu entwickeln. Diesen Aufgaben widmet sich seit 2008 der Verein EXIT – EnterLife mit einem ganzheitlichen Pädagogikansatz.

„Danke für diese Chance und danke für euer Engagement!“

2019 begann die Kooperation mit den Jugendwerkstätten in Ehrenfeld, Mülheim und Kalk. In jeweils drei Intensivwochen sollten die Jugendlichen dort über zirkuspädagogische Angebote nicht nur in ihren motorischen Fähigkeiten, sondern auch in ihren sozialen Kompetenzen sowie in ihrer Selbstwirksamkeit und Selbstpräsentation gestärkt werden, um so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

„Ich habe gelernt meine Quatschideen ernst zu nehmen und umzusetzen“

Anonym

Mit spielerisch durchgeführten Balanceübungen oder auf dem Seil wird das Gleichgewicht geschult, was bei der späteren Arbeit auf der Leiter von Nutzen ist. Versuchen, Ausprobieren, Scheitern sowie der Umgang mit den eigenen Grenzen wird u. a. beim Einüben von Jonglage zum Thema gemacht. Lachen und gemeinsame Clown- und Themenspiele helfen, Frustration zu verringern und Abstand zu einer Situation bzw. dem Alltag zu gewinnen. So erarbeiten die Jugendlichen Strategien, um innere Spannungen abzubauen und Konflikte zu lösen.

An die Intensivwochen sollte sich ein regelmäßiges Training in den AbenteuerHallen Kalk und dem Don-Bosco-Club anschließen, das durch den Einbezug zirkusinteressierter Jugendlicher einen inklusiven Ansatz verfolgte. Doch mit dem Beginn der Pandemie kam im März 2020 der erste Lockdown und damit das Verbot von Gruppentrainings.

Der noch vor der Pandemie gewählte Projekttitel „X-moves 2.0“, der an die Bezeichnung digitaler Software-Versionen angelehnt ist, war nun – ganz anders als ursprünglich vorgesehen – Programm. Das gesamte Angebot wurde in den virtuellen Raum verschoben.

„Es hat mich darin bestärkt, ja zu sagen! Auszuprobieren und an eigenen Ideen festzuhalten, auch wenn diese noch nicht ganz greifbar waren.“

„Ich hab zum ersten Mal etwas aus eigener Kraft geschöpft und mich kreativ ausprobiert und weiterentwickelt.“

Anonym

Die jungen Menschen nahmen die digitalen theatralen und tänzerischen Unterrichtseinheiten und Workouts mit Begeisterung an. Angeleitet durch das professionelle Team erarbeiteten die Jugendlichen auf Basis ihrer eigenen Ideen kleine Szenen. Ein Kameramann erstellte daraus Videos, die mittels Überblendungen so geschickt an- und übereinandermontiert wurden, dass sie den Eindruck erweckt, in einer gemeinsamen gestalteten Arbeit entstanden zu sein.

Anstelle der ursprünglich geplanten Zirkusaufführung konnten die Teilnehmenden diesen Film dann im Juni im feierlichen Rahmen vor einem begeistertem Publikum präsentieren.

Normaler als du denkst

Der vergleichsweise hohe Anteil psychischer Erkrankungen im Jugendalter und die hohe Suizidgefährdung von Jugendlichen bildeten die Grundlage für die Beantragung des Projektes „GeKo:mental“ im Jahr 2018. Eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten, fehlende soziale Kontakte zu Gleichaltrigen und zunehmende Zukunftsängste bis hin zur Perspektivlosigkeit während der Pandemiephase haben die Situation jedoch weiter verschärft. Eine aktuelle Studie der Uniklinik Hamburg-Eppendorf spricht von einem Drittel betroffener Kinder und Jugendlicher bei hoher Dunkelziffer.

Universität zu Köln,
Medizinische Psychologie –
Neuropsychologie & Gender Studies

Technische Hochschule Köln,
Institut für Informatik und
Institut für Informationswissenschaft

GeKo:mental – Stärkung der Gesundheitskompetenz für psychische Gesundheit bei Jugendlichen & jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund durch digitale Tools

Fördervolumen:
Universität: 92.000 Euro,
TH: 88.000 Euro

Förderzeitraum:
1.1.2019–30.6.2021

Förderschwerpunkt:
Gesellschaft und digitaler Wandel

normaleralsdudenkst.de

In dem Gemeinschaftsprojekt der Uniklinik Köln und der Technischen Hochschule Köln gehen die inhaltliche Expertise der Abteilung für Medizinische Psychologie und die technischen Kompetenzen der Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaft eine synergetische Verbindung ein. Gemeinsam haben die Projektverantwortlichen eine Website erstellt, die Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang ermöglicht und zugleich ihrer digitalen Affinität entgegenkommt.

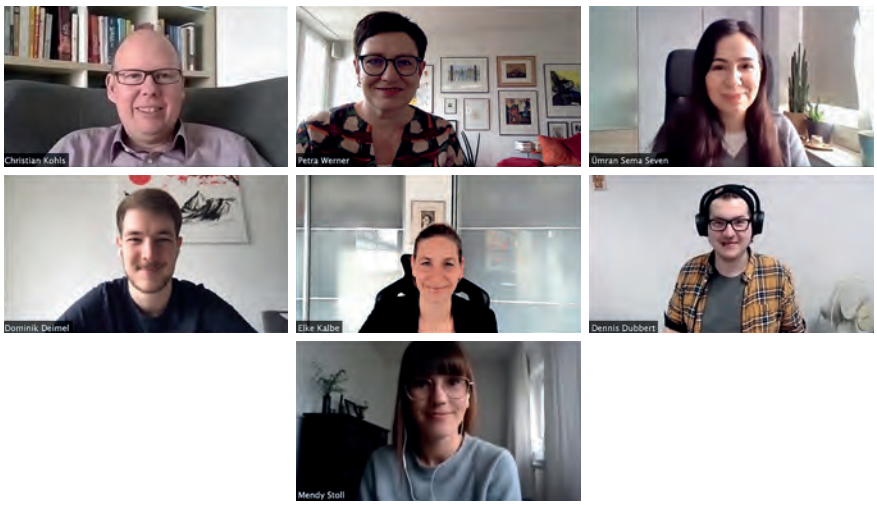
„Ich bin nicht alleine. Nicht nur ich hab solche Probleme.“

Anonym

Durch die guten Kontakte zur Initiative „180 Grad Wende“ und zum Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen konnte das Forscherteam die Zielgruppe direkt in die Entwicklung der Website einbeziehen. So wurde diese bereits im Entstehungsprozess regelmäßig auf Nutzerfreundlichkeit und Praktikabilität hin überprüft und Anregungen wie die Erstellung von kleinen Erklärvideos konnten direkt aufgenommen und umgesetzt werden. Das Ergebnis entspricht so nun den optischen und medialen Ansprüchen der jungen Generation.

„Senkt die Hürde/Angst, sich beraten oder therapieren zu lassen.“

Anonym



Betroffene finden auf normaleralsdudenkst.de nicht nur Beschreibungen von Krankheitsbildern psychischer Erkrankungen, sondern auch eine Sammlung von Anlaufstellen in Köln und der Region, an die sie sich wenden können, um Hilfe zu erhalten. Die klare Struktur erleichtert die Navigation durch die verschiedenen Themengebiete, einzelne Videos stellen Krankheitsbilder leicht verständlich dar.

„Es verdeutlicht, dass es ein Thema ist, über das viel zu wenig geredet wird, weil es als unangenehm empfunden wird und viele Personen nicht richtig wissen, wie damit umzugehen ist. Man ist nicht alleine.“

Anonym

So ist es dem Forscherteam gelungen, sich auf frische Weise einem schwierigen Thema zu nähern, es zu enttabuisieren und Jugendlichen über einen niedrigschwelligen Zugang die Chance zu geben, psychische Probleme bei sich oder anderen nicht nur zu erkennen, sondern auch Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

„Das gibt ein Gefühl von Gemeinschaft. Man hat das Gefühl, man ist nicht die einzige Person, sondern es ist viel gängiger, als man denkt.“

Anonym

NORMALER
ALS DU DENKST

Die Forscherinnen hinter dem Projekt

Prof. Dr. Elke Kalbe und Dr. Ümran Sema Seven widmen sich der Erforschung und dem Umgang mit psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen. Im Gastbeitrag erläutern die Wissenschaftlerinnen ihre Motivation und ihr Projekt „Normaler als du denkst“.

Über psychische Probleme, Schwierigkeiten, die den Alltag erschweren, und Sorgen um die seelische Gesundheit von Menschen, die einem nahestehen, wird immer noch zu wenig gesprochen, obwohl sie uns alle betreffen. Besonders Jugendlichen und jungen Erwachsenen muss gezeigt werden: Das ist normaler, als du denkst! Darüber zu sprechen und besonders eines der vielfältigen Hilfsangebote anzunehmen, wird helfen!

Fünf von den 68 befragten jungen Menschen unserer Forschungsstudie haben eine nahestehende Person durch Suizid verloren, weitere Teilnehmende berichteten von Suizidversuchen und anderen Krisen von Angehörigen, mit denen sie konfrontiert wurden. Diese Gefahr muss erkannt werden, insbesondere da bei jungen Menschen Chronifizierungen nicht selten sind.

Psychisch erkrankte Menschen haben eine geringere Lebenserwartung – und dies nicht nur wegen der Suizidgefahr, sondern weil psychische Krankheiten die Entwicklung des Menschen – ob jung oder alt – beeinträchtigen: Junge Betroffene können körperliche und kognitive Entwicklungsstörungen davontragen. Die Teilhabe am sozialen Leben, u. a. im schulischen oder beruflichen Kontext, erfährt Einschnitte. Die Lebensqualität sinkt und es verdunkeln sich die Zukunftsperspektiven.

Hinzu kommt, dass psychische Erkrankungen oft nicht als solche erkannt werden und Betroffene Schwierigkeiten haben, sich zu öffnen, da sie Stigmatisierungen befürchten. Es herrscht Unkenntnis darüber, wie mit psychischen Erkrankungen umzugehen ist, warum sie überhaupt entstehen und welche Therapiemöglichkeiten bestehen.

Dabei kann es jeden treffen. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Zahlen steigen. Laut Bundespsychotherapeutenkammer erkranken jährlich fast 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland an einer psychischen Störung. Das Risiko ist zudem erhöht, wenn die eigene Familie sozial benachteiligt ist, also über ein niedriges Einkommen verfügt oder ein geringes Bildungsniveau aufweist. Ausgrenzungserfahrungen aufgrund von Religionszugehörigkeit, Herkunft oder Geschlecht verstärken diese Risikofaktoren noch.

Junge Menschen wissen weniger über Erkrankungen und können weniger gut mit ihnen umgehen – besitzen also eine unzureichende Gesundheitskompetenz. Sie wissen nicht genau, wo es nützliche Gesundheitsinformationen gibt, oder sind damit überfordert, die Informationen zu verstehen, die Beschwerden richtig einzuschätzen sowie eine passende Therapie zu beginnen. Anders als körperliche sind psychische Erkrankungen mit Hemmungen behaftet und weniger akzeptiert. Oft führt dies dazu, dass Betroffene im Stillen für sich versuchen, damit klarzukommen, und meistens ist die erste und einzige Quelle, um sich zu informieren, das Internet.

Ein Beitrag von
Prof. Dr. Elke Kalbe und
Dr. Ümran Sema Seven

Genau hier setzt unsere Projektidee mit unserer Website an: Mit normaleralsdudenkst.de möchten wir junge Menschen über psychische Erkrankungen verständlich informieren, ihnen Orientierung bieten, vor allem aber sie für dieses – nach wie vor schwierige – Thema sensibilisieren und zu einer Entstigmatisierung beitragen. Hierzu haben wir zum Thema psychische Gesundheit im Allgemeinen sowie zu Störungsbildern wie Depressionen, Angststörungen, Psychosen, Suchterkrankungen, Zwangsstörungen und Essstörungen multimediale Informationen zusammengestellt – unter Berücksichtigung der Bedarfe und Wünsche von jungen Menschen, die wir hierzu befragt haben.

Die Befähigung junger Menschen, sich für ihre eigene (mentale) Gesundheit aktiv einzusetzen sowie für sich selbst und ihre Angehörigen zu sorgen, liegt uns sehr am Herzen. Um Unklarheiten und Hemmnisse von vornherein zu reduzieren, haben wir die vielfältigen lokalen Angebote ausführlich dargestellt. Wir hoffen, damit einen Beitrag für die Gesundheit junger Menschen leisten zu können.

NORMALER
ALS DU DENKST

Prof. Dr. Elke Kalbe widmet sich an der Universität zu Köln einem breitgefächerten Forschungsgebiet, der Medizinischen Psychologie, der Neuropsychologie und den Gender Studies. Zudem leitet sie das Centrum für Neuropsychologische Diagnostik und Intervention und ist Stellvertreterin des Dekans der medizinischen Fakultät.

Dr. Ümran Sema Seven hat in ihrer Dissertation demenziell Erkrankte mit Migrationshintergrund untersucht. Gleichzeitig ist sie ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende im Trägerverein „180 Grad Wende“ für die Evaluation und Netzwerkkoordination verantwortlich.

Ausblick: Was Bildung leisten kann

Im Sommer 2020 sprach Prof. Dr. Susanne Hilger, Geschäftsführende Vorständin der RheinEnergieStiftungen, mit dem Soziologen Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani über die Förderung von Teilhabe und Integration.

Prof. Dr. El-Mafaalani, wie beurteilen Sie die aktuelle Lage von benachteiligten Kindern und Jugendlichen?

Die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher ist eine der größten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Dabei handelt es sich nicht um ein quantitatives Problem, sondern für weniger Kinder als früher ist die Benachteiligung so groß wie noch nie. Dies liegt u. a. an der Resignation und Hoffnungslosigkeit der sie umgebenden Erwachsenen und dem damit einhergehenden Verlust eines solidarischen Gemeinschaftsgefühls.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen in der Ansprache benachteiligter Kinder und Jugendlicher?

Die Gesellschaft ist diverser geworden und die prekären Lebenslagen haben sich verschärft. Die Antwort hierauf findet sich nicht in der Schule, sondern in einem anregenden Umfeld. Aufgrund von Resignation entstehen oft parallelgesellschaftliche solidarische Strukturen. Diese erschweren die Ansprache und den Zugang zu den Jugendlichen. Hier müssen neue Wege gegangen werden, z. B. über Peer-to-Peer-Ansätze.

Wie weit ist Integration schon gelungen und welchen Anteil daran hat Bildung?

Auf der einen Seite gibt es eine Mittelklasse und sogar eine Oberklasse von Menschen mit Migrationshintergrund und auf der anderen Seite parallelgesellschaftliche Strukturen. Quantitativ dominant ist dabei die gelungene Integration in der Mittelklasse. Die Regel ist also, dass Integration gelingt. Andererseits haben sich benachteiligende Strukturen verfestigt, auch durch Segregation in bestimmten Stadtteilen. Für Kinder aus armen Verhältnissen ist Bildung daher die einzige Chance. Insoweit ist Bildung wichtig und ein zentraler Anknüpfungspunkt, um soziale Ungleichheit und prekäre Lebenslagen abzuschwächen.

Aber: Bildung ist nicht das Ziel, sondern nur ein Teil des Weges in Richtung Teilhabe.

Wie können Stiftungen zur Verbesserung der Situation beitragen?

Stiftungen haben eine wichtige Funktion, auch wenn es schlussendlich auf die Regelstrukturen ankommt, da nur hierüber alle erreicht werden können. Aber das innovative Potenztial, die Möglichkeiten, Dinge auszuprobieren, auch mal Risiken einzugehen, das ist etwas, was Stiftungen unterstützen und was kaum zu ersetzen ist. Sie können mit besonderem Engagement und anderen Vorgehensweisen Einfluss nehmen auf die Regelstrukturen.

Prof. Dr. Susanne Hilger im Gespräch mit
Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani

Wie lassen sich die Menschen in prekären Quartieren erreichen und für Teilhabe begeistern?

Menschen, die in struktureller Knappheit leben, müssen sich täglich fragen: Was genau schaffe ich an diesem Tag? Sie sind sozusagen Insolvenzverwalter ihres eigenen Alltages. Sie folgen einem Handlungsmuster, das kurzfristig ist, funktional und risikovermeidend. Sie fühlen sich nur angesprochen, wenn sie einen kurzfristigen persönlichen Nutzen für sich sehen. Daher muss das Projekt so ausgerichtet werden, dass sich diese Menschen unmittelbar angesprochen fühlen.

Wie kann der Ansatz der Initiative „Gemeinsam im Quartier“ der RheinEnergieStiftungen dabei helfen, die prekäre Lebenssituation in entsprechenden Quartieren zu verbessern?

Kurz gesagt: Es gibt kaum etwas, was ungleicher verteilt ist als der Zugang zu kultureller Bildung. Zugleich muss die Identifikation mit einem Stadtteil mit der Thematisierung der Bedürfnisse der Menschen verknüpft werden. Insoweit sind Zugänge über kulturelle Bildung und kollektives Zusammenarbeiten ideal, um positives Selbstwertgefühl zu heben und solidarische Strukturen zu schaffen.

Auf welche Themen sollten sich Stiftungen in Zukunft fokussieren?

Benachteiligung, prekäre Situationen in der Gesellschaft, die nicht vom Staat abgedeckt werden – da kommen die Stiftungen ins Spiel. Alles, was Benachteiligung mit Digitalisierung verknüpft in den Fokus rücken kann, würde für Stiftungen Sinn machen. Außerdem das Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt: In allen Gesellschaften, in denen Öffnungsprozesse, Bildungsmobilität, Diversität, Integration stattgefunden haben, gibt es eine zunehmende Spaltung. Gesellschaftliche Spaltungsprozesse und unterschiedliche Zukunftsideen für die offene Gesellschaft werden uns noch Jahrzehnte beschäftigen. Akteure aus dem Bereich der NGOs, Stiftungen, gerade Kunst, Kultur und Wissenschaft müssen für diese Fragestellung mehr Verantwortung übernehmen, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

„Bildung ist nicht das Ziel, sondern nur ein Teil des Weges in Richtung Teilhabe.“

„Gesellschaftliche Spaltungsprozesse und unterschiedliche Zukunftsideen für die offene Gesellschaft werden uns noch Jahrzehnte beschäftigen.“

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani | Soziologe

Gremien und Organe

RheinEnergie Stiftung | Kultur

Der Vorstand

Dr. Dieter Steinkamp
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG

Prof. Dr. Susanne Hilger
Geschäftsführende Vorständin
der RheinEnergieStiftungen

Dr. Klaus Kaiser
Ehem. Geschäftsführer der BELKAW GmbH

Stand: 1. Juli 2021

Der Stiftungsrat

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln,
Vorsitzende des Stiftungsrates

Bernd Petelkau
Aufsichtsrats-Vorsitzender der RheinEnergie AG,
stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates

Gerhart Baum
Bundesminister a. D.

Martin Börschel
Abgeordneter des Landtags NRW

Brigitta von Bülow
Mitglied des Rates der Stadt Köln

Oliver Durek
Vorstand der Kölner Theaterkonferenz

Dr. Ralph Elster
Mitglied des Rates der Stadt Köln

Gesche Gehrmann
Ehem. Geschäftsführende Vorständin
der RheinEnergieStiftungen

Kerstin Gleba
Verlegerische Geschäftsführerin
des Verlages Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Heinz Geuen
Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln

Dieter Hassel
Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG

Helmut Haumann
Senator e. h.

Dr. Hermann H. Hollmann
Vorstand und Sprecher des Kölner Kulturrat e. V.

Milena Karabaic
Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt
im Landschaftsverband Rheinland

Susanne Laugwitz-Aulbach
Beigeordnete der Stadt Köln,
Dezernentin für Kunst und Kultur

Wolfgang Nolden
Stellv. Aufsichtsrats-Vorsitzender
der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG

Prof. Klaus Schäfer
Staatssekretär a. D.

Elfi Scho-Antwerpes
Bürgermeisterin der Stadt Köln

Prof. Dr. Kerstin Stutterheim
Rektorin der Kunsthochschule
für Medien Köln

Achim Südmeier
Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG

Stand: 31. Dezember 2020

Der Vorstand

Susanne Fabry
Netzvorständin und Arbeitsdirektorin
der RheinEnergie AG
(seit dem 1. Juli 2021)

Prof. Dr. Susanne Hilger
Geschäftsführende Vorständin
der RheinEnergieStiftungen

Dr. Ulrik Dietzler
Techn. Geschäftsführer
der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG
(seit dem 1. April 2021)

Norbert Graefrath
Vorstand der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG
(bis zum 30. Juni 2021)

Rolf Menzel
Ehem. Kaufmännischer Geschäftsführer der Energieversorgung Leverkusen (EVL)
(bis zum 31. März 2021)

Stand: 1. Juli 2021

Der Stiftungsrat

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln,
Vorsitzende des Stiftungsrates

Bernd Petelkau
Aufsichtsrats-Vorsitzender
der RheinEnergie AG,
stellv. Vorsitzender des Stiftungsrates

Lorenz Bahr
Dezernent für Jugend im
Landschaftsverband Rheinland

Martin Börschel
Abgeordneter des Landtags NRW

Serap Güler
Staatssekretärin im Ministerium
für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration
des Landes NRW

Dieter Hassel
Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG

Dr. Ralf Heinen
Bürgermeister der Stadt Köln

Prof. Dr. Dr. Christine Joisten
Abteilungsleiterin an der Deutschen
Sporthochschule Köln

Monsignore Robert Kleine
Stadtdechant von Köln

Karl-Jürgen Klipper
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Nolden
Stellv. Aufsichtsrats-Vorsitzender
der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG

Jürgen Roters
Oberbürgermeister a. D.

Katrin Sanders
Journalistin

Dr. Bernhard Seiger
Stadtsuperintendent des Ev. Kirchenverbandes
Köln und Region

Dr. Dieter Steinkamp
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG

Robert Voigtsberger
Beigeordneter für Bildung, Jugend und Sport
der Stadt Köln

Stand: 31. Dezember 2020

RheinEnergie Stiftung | Jugend | Beruf Wissenschaft

Der Vorstand

Birgit Lichtenstein
Kaufmännische Vorständin der RheinEnergie AG
(seit dem 1. Juli 2021)

Prof. Dr. Susanne Hilger
Geschäftsführende Vorständin
der RheinEnergieStiftungen

Achim Südmeier
Vertriebsvorstand der RheinEnergie AG

Dr. Andreas Cerbe
Netzvorstand der RheinEnergie AG
(bis zum 30. Juni 2021)

Dieter Hassel
Kaufmännischer Vorstand der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG
(bis zum 30. Juni 2021)

Stand: 1. Juli 2021

Der Stiftungsrat

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln,
Vorsitzende des Stiftungsrates

Martin Börschel
Aufsichtsrats-Vorsitzender der GEW Köln AG

Dr. Ralph Elster
Mitglied des Rates der Stadt Köln

Prof. Dr. Axel Freimuth
Rektor der Universität zu Köln

Norbert Graefrath
Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG

Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Helmut Haumann
Senator e. h.

Dr. Ralf Heinen
Bürgermeister der Stadt Köln

Prof. Dr. Stefan Herzig
Präsident der Technischen Hochschule Köln

Ulrike Kessing
Mitglied des Rates der Stadt Köln

Johannes Klapper
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit Köln

Monsignore Robert Kleine
Stadtdechant von Köln

Heiner Kockerbeck
Mitglied des Rates der Stadt Köln

Jörg Mährle
Geschäftsführer der DGB-Region Köln-Bonn

Wolfgang Nolden
Stellv. Aufsichtsrats-Vorsitzender
der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG

Dr. Bernhard Seiger
Stadtsuperintendent des Ev. Kirchenverbandes
Köln und Region

Dr. Dieter Steinkamp
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
und der GEW Köln AG

Robert Voigtsberger
Beigeordneter für Bildung, Jugend und Sport
der Stadt Köln

Hans-Peter Wollseifer
Präsident der Handwerkskammer zu Köln

Stand: 31. Dezember 2020

RheinEnergie
Stiftung

Kultur
Familie
Jugend | Beruf
Wissenschaft

Das Stiftungsteam

Von links nach rechts: Prof. Dr. Susanne Hilger, Bernd Franke, Ira Nazlier, Bernadette Drescher, Arabella Struwe

Prof. Dr. Susanne Hilger
Geschäftsführende Vorständin
der RheinEnergieStiftungen

Arabella Struwe
Assistentin der
Geschäftsführung

Bernadette Drescher
Referentin
RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Bernd Franke
Referent
RheinEnergieStiftung Kultur

Ira Nazlier
Referentin
RheinEnergieStiftung Familie

Die Übersichten über die in 2020 bewilligten und laufenden Projekte und die Stiftungstopfförderungen

Übersicht der RheinEnergieStiftung Kultur

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
2ndFLOOR e. V. (für Pascal Klewer Bigband)	Pascal Klewer Bigband meets – sound through structure and structure through sound	01.08.2020–19.04.2021	6.000,00 €
afroTopia e. V.	Ausweitung & Stabilisierung des Netzwerks zur Stärkung der Künstlerischen Entwicklung	01.01.2017–31.12.2020	45.000,00 €
Amicae & Amici des Cölner Barockorchester e. V.	#in the Bubble? – Ein digitales und partizipatives Education-Projekt	01.04.2019–31.12.2021	30.000,00 €
Arbeitskreis zur Erforschung der Moderne im Rheinland e. V.	Bauhaus 2019. Eine Bauhütte für Kathedralen des 21. Jahrhunderts. Europa. Utopisch. Denken.	01.08.2019–30.06.2021	8.000,00 €
artrmx e. V.	Beyond artrmx!	01.01.2019–31.12.2021	30.000,00 €
Atemzug e. V. (für Hippana Theatre)	Professionalisierung der Geschäftsstruktur	01.02.2021–31.12.2021	10.000,00 €
Atemzug e. V. (für Overhaed Project)	Mutual Influences – Residenzprogramm des CircusDanceFestival	01.02.2020–31.12.2021	30.000,00 €
Barnes Crossing e. V. (für CARLA JORDÃO cie.)	CARLA JORDÃO cie.	01.01.2021–31.12.2021	10.000,00 €
Barnes Crossing e. V. (für MIRA)	MIRA I Julia Riera – Stärkung der künstlerischen Entwicklung	01.08.2018–31.12.2021	23.000,00 €
Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e. V. (für Overhead Project)	Overhead Project: Strukturaufbau – Hilfe zur Selbsthilfe	22.09.2016–30.08.2020	32.000,00 €
Bürgerzentrum Ehrenfeld e. V.	Gemeinsam die Bögen spannen	01.01.2021–30.06.2021	12.000,00 €
c.t.201 Freies Theater Köln e. V. // gemeinnütziger Verein	Öffentlichkeitsarbeit/Akquise	01.05.2020–30.04.2021	10.000,00 €
Caritasverband Leverkusen e. V.	Yalla, Zukunft!	01.01.2021–30.09.2022	13.000,00 €
CAT Cologne e. V.	CATucation	01.07.2019–31.10.2020	9.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
CocoonDance e. V.	Erweiterung und Professionalisierung der Personalstruktur der CocoonDance company – Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2019–31.12.2020	24.500,00 €
Comedia Colonia Theater gGmbH	Westwindfestival 2021	01.01.2021–31.01.2021	11.000,00 €
dreidrei e. V. zusammen mit dem Insert Female Artist-Festival	Insert Female Artist: Selbst Erzählen / Lauter werden	01.06.2021–31.12.2021	8.000,00 €
ehrenfeldstudios e. V. (für Silke Z. resistdance)	Der empathische Körper – TanzVermittlung	31.01.2021–31.12.2021	14.000,00 €
ehrenfeldstudios e. V. (für tanzfuchs Produktion)	QUERFELDEIN – Tanztheater für junges Publikum	01.09.2019–31.08.2021	22.000,00 €
Festival Alte Musik Knechtsteden e. V.	Junges Festival	01.09.2019–31.12.2021	19.000,00 €
FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e. V.	STARTEN MIT MUSIK – Kulturelle Bildung von Anfang an	01.08.2019–31.07.2020	12.000,00 €
Förderkreis der Studiobühne und Filmwerkstatt der Universität zu Köln e. V. (für ANALOGTHEATER)	Professionalisierung der Infrastruktur	01.05.2019–30.05.2020	9.000,00 €
Frau Musica Nova e. V.	FRAU MUSICA NOVA STRUKTURFÖRDERUNG	01.04.2019–01.04.2021	20.000,00 €
Freihandelszone e. V. (für Futur3)	Theater Update – Futur3 inszeniert den digitalen Raum	01.07.2019–30.06.2021	18.000,00 €
Freunde und Förderer der GGS Kippekausen e. V.	KiS – Künstler in Schulen (Künstlerstrategien in Gestaltungsprojekten als Modell für Lern- und Lehrformen in der Schule)	16.09.2020–01.09.2021	16.000,00 €
Freunde und Förderer von Un-Label e. V.	Strukturelle Anschubfinanzierung zur Professionalisierung inklusiver Formate der Un-Label Performing Arts Company	01.09.2019–31.08.2021	23.000,00 €
Hochschule für Musik und Tanz Köln	BiKET – Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen im Rahmen von ästhetischen Erfahrungen im Rahmen von Tanzprojekten	01.10.2018–30.09.2021	30.000,00 €
Hölderlin-Gymnasium Köln	Kreativität leben	01.08.2019–30.07.2021	18.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Im Zentrum LIED e. V.	Selbst ein Dichter sein	01.09.2019–30.06.2022	19.000,00 €
IMPAKT e. V.	IMPAKT Headquarters	15.09.2019–31.12.2022	14.000,00 €
In Situ Art Society e. V.	Bridges	01.01.2020–31.12.2021	22.000,00 €
Inspire Jugendarbeit e. V.	GÖNN.DIR.GESCHICHTEN	01.01.2020–31.12.2021	21.000,00 €
Internationale Photoszene Köln gUG	Photoszene Kids & NEXT! Das Festival der Jungen Photoszene im Rahmen des Photoszene-Festivals	01.01.2019–30.09.2021	30.000,00 €
jfc Medienzentrum e. V.	Die Kulturcaster Köln	01.03.2019–31.12.2020	20.000,00 €
KLAENG Jazzkollektiv Köln e. V.	Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit für das KLAENG Jazzkollektiv Köln	01.01.2018–31.12.2020	36.000,00 €
Kölner Akademie e. V.	Professionalisierung und Fokussierung: ein Administrations- und Marketingmanager für die Kölner Akademie	01.06.2016–31.05.2020	32.000,00 €
Kölner Forum für Kultur im Dialog e. V.	DU & ICH – Jüdisches Leben mitten in Deutschland	15.02.2021–31.12.2021	8.000,00 €
Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.	Musikvermittlung im zamus	15.03.2019–24.12.2021	49.000,00 €
Kölner Klassik Ensemble e. V.	Kammerkonzerte im Kölnischen Kunstverein	01.01.2020–31.12.2021	14.000,00 €
Kölner Kulturrat e. V.	Symposium Zukunft:Kultur	01.01.2021–30.06.2022	18.000,00 €
Kölnischer Kunstverein	Show & Tell	01.04.2019–30.10.2021	18.000,00 €
Kran51 e. V.	Strizzi – Ausstellung und Publikation	01.07.2018–30.09.2021	26.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
KUBiST e. V.	X-SÜD LABOR KALK	01.05.2020–30.09.2021	15.000,00 €
Kulturquartier e. V. (für Analogtheater)	Entwicklung nationaler und internationaler Netzwerke für Kooperation und künstlerische Weiterentwicklung	01.01.2021–31.10.2021	11.000,00 €
Kulturquartier e. V. (für Reut Shemesh)	Etablierung der Kompanie und Aufbau eines Austauschprogramms zwischen Köln, NYC und Tel Aviv	01.04.2017–30.06.2020	26.000,00 €
Kunstinitiativen Köln e. V.	Art Initiatives Cologne	01.08.2017–30.06.2021	27.000,00 €
KUNTS e. V.	Europäisches Literaturfestival Köln-Kalk 2020	01.07.2020–31.12.2020	9.000,00 €
Kuratorium KölnMusik e. V.	ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln 2020 Musikvermittlung	01.01.2018–15.10.2021	31.500,00 €
Kuratorium KölnMusik e. V.	InsideOut – multimediales Konzertprojekt	01.04.2021–31.12.2021	14.000,00 €
Land in Sicht e. V.	Aufbau einer professionellen Vereinsstruktur und Ausbau der Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich in den Jahren 21/22	01.03.2021–31.12.2021	12.000,00 €
Literaturhaus Bonn e. V.	KlasseBuch	01.04.2019–31.03.2021	19.000,00 €
Literaturhaus Köln e. V.	Kulturklub	01.01.2020–31.12.2021	13.000,00 €
Literaturszene Köln e. V.	2. Kölner Literaturnacht	01.01.2020–30.09.2021	13.000,00 €
MOUVOIR e. V.	tanz&musik&komposition: Netzwerk MOUVOIR Asasello Quartett – Brigitta Muntendorf	01.01.2015–30.09.2021	54.000,00 €
Museum Ludwig	HIER UND JETZT im Museum Ludwig, Transcorporealities	21.09.2019–19.01.2020	19.000,00 €
Museumspädagogische Gesellschaft e. V.	Mobiles Museum Köln	01.05.2019–30.04.2021	28.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Musikfabrik Landesensemble NRW e. V.	Studio Musikfabrik – Vermittlung von Jugendlichen für Jugendliche	01.08.2017–31.07.2020	29.000,00 €
Mutathe e. V.	Zirkus Mutando – interdisziplinäres und inklusives Projekt zur Vermittlung kultureller Bildung	26.01.2019–01.05.2021	8.000,00 €
NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e. V.	Rage	01.02.2021–31.12.2021	10.000,00 €
Opernwerkstatt am Rhein e. V.	Professionalisierung der Organisationsstruktur	01.08.2020–31.07.2021	10.000,00 €
Plattform Kölner Theater e. V. (für Angie Hiesl Produktion)	Aktivierung neuer Instrumente zur Öffentlichkeitsarbeit & Netzwerkarbeit	01.11.2016–31.03.2021	32.000,00 €
raum13 gGmbH	ICH BIN IHR – Internationale Zukunftswerkstadt und Festival der Schönen Künste	26.07.2017–30.10.2020	29.000,00 €
Ruhrmoderne e. V. (für Pia Janssen)	Die Stimme der Stadt	01.03.2020–13.12.2021	12.000,00 €
Schiller Kultur e. V.	SchillerMagicX	01.04.2019–31.03.2021	14.000,00 €
Scope Institute gGmbH	Filmhaus Köln	01.07.2020–30.06.2021	18.000,00 €
Scope Institute gGmbH	Reality Bites – Filmreihe mit Gästen	01.09.2019–30.08.2020	7.000,00 €
SingPauseKöln e. V.	SingPauseKöln	28.08.2018–31.07.2022	24.000,00 €
Sommerblut Kulturfestival e. V.	Live-Kultur und Digitalität: Entwicklung neuer künstlerischer digitaler Sommerblut-Formate	01.01.2021–31.12.2021	12.000,00 €
SPOTNIK Intermediale Künste e. V. (für Adrián Castelló)	Castelló Choreography #1	01.03.2021–01.03.2022	10.000,00 €
SPOTNIK Intermediale Künste e. V. (für F.A.C.E. Szabó Ensemble)	Honorarstelle Management & Öffentlichkeitsarbeit beim F.A.C.E. Szabó Ensemble	01.01.2020–01.03.2022	19.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Studiobühne Siegburg – Theaterschatz e. V.	Walking Theatre mit Hänsel und Gretel	01.03.2021–31.12.2021	11.000,00 €
Subway Jazz Orchestra e. V.	Modern Perspectives	10.10.2018–31.12.2020	19.000,00 €
Tanz und Raum e. V.	Nachhaltige Entwicklung der Marketingstrategie für die TanzFaktur	01.01.2019–30.06.2022	28.000,00 €
The Beautiful Minds e. V.	Projekte: Frühlingserwachen, WUT, HASS	15.01.2016–30.06.2020	23.000,00 €
Theater der Keller e. V.	GENERATION MERKEL & AGENDA	16.09.2019–31.12.2021	18.000,00 €
Theater im Bauturm e. V.	off-portal	01.05.2020–30.11.2021	18.000,00 €
TKO – Roma Art Academy e. V. (für TKO – Theater Kokotovic Osman)	TKO: Akquise & Öffentlichkeitsarbeit	01.01.2021–31.01.2021	10.000,00 €
verein marabu projekte e. V.	Strukturförderung Theaterpädagogik	01.10.2019–28.02.2021	9.000,00 €
WEHR51 e. V. Köln	EXCHANGE	01.01.2021–31.12.2021	11.000,00 €
WEHR51 e. V. Köln (für wehrli – Andrea Bleikamp)	Theater für die Allerkleinsten (0–3 Jahre)	01.05.2020–31.12.2020	10.000,00 €

Stiftungstopfförderungen der RheinEnergieStiftung Kultur

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Stiftungstopfförderungen können flexibel außerhalb der Stiftungsratssitzungen durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes, gemäß den Förderrichtlinien, in einer Höhe von bis zu 1.000 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2020 wurden insgesamt 14 Projekte mit einer Gesamtsumme von 13.790 Euro gefördert.

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
2nd Floor e. V.	2 days 2 cities 2 generations	09.03.2020– 10.03.2020	1.000,00 €
Brunnen e. V. (für Mouches Volantes)	Last shower and a blury laugh	04.09.2020– 03.10.2020	1.000,00 €
distance project gUG	Herakles des Euripides	01.11.2020– 31.12.2020	1.000,00 €
Förderverein der GGS Ahl Wipp e. V.	Abgetaucht	01.02.2020– 30.06.2020	1.000,00 €
Hagerhof Konzerte e. V.	Klassik für Alle	01.05.2020	1.000,00 €
Kulturquartiere e. V.	Tanztheater Menschen / People / Hommes	01.09.2020– 30.04.2021	1.000,00 €
Netzwerk Musikvermittlung e. V.	Musikprojekt Jazz mit Kick – Jazzworkshops für Porzer Schüler*innen der Sekundarstufe 1	20.01.2020– 23.01.2020	1.000,00 €
Niehler Freiheit e. V.	Kulturgenerator	01.07.2020– 31.12.2020	1.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
PariSozial gGmbH	Atelier Finkenberg	01.09.2020–31.12.2020	790,00 €
Spotlight Experience gUG	Du bist, was du isst – Künstlerisches Kinder- und Jugendprojekt	12.10.2020–23.10.2020	1.000,00 €
Tanz und Raum e. V.	g_a_p	01.07.2020–31.12.2020	1.000,00 €
Theaterkunst Köln e. V.	Nichts – Was im Leben wichtig ist	22.04.2020	1.000,00 €
Universität zu Köln	Viele Schulen, ein Buch 2020	01.01.2020–31.12.2020	1.000,00 €
Verein der Künste e. V.	Alice Traumwelt und die Wissenschaft	01.06.2020–30.11.2020	1.000,00 €

Übersicht der RheinEnergieStiftung Familie

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
agisra e. V.	Barrierefrei und Grenzenlos	01.05.2021–01.05.2023	60.000,00 €
Aktion Nachbarschaft e. V.	Familiensache – Stärkung von Familien in benachteiligten Quartieren	01.04.2019–31.03.2021	60.000,00 €
Allerweltshaus Köln e. V.	MIKADO	01.04.2021–31.03.2022	22.000,00 €
bikup gGmbH	Professionelle Sprach- und Kulturmittlung in AO-SF-Verfahren	01.03.2020–28.02.2021	30.000,00 €
Bürgerzentrum Ehrenfeld e. V.	Ein-Eltern-Familien im BüzE	01.01.2020–31.12.2020	25.000,00 €
Christliche Sozialhilfe Köln e. V.	Gesundheitsförderung von sozial benachteiligten Kindern neu zugewanderter EU-Bürger in Köln-Mülheim	01.01.2020–31.12.2021	60.000,00 €
Deutscher Kinderschutzbund, OV Köln	Lern-Raum	01.08.2019–31.07.2021	60.000,00 €
DRK Kreisverband Oberbergischer Kreis e. V.	Ambulante Kinderschutzhilfe	01.12.2018–31.07.2021	70.000,00 €
Drogenhilfe Köln Projekt gGmbH	Smart Kids – Gesund aufwachsen in Bildschirmwelten	01.05.2019–30.04.2021	50.000,00 €
Evangelischer Kirchenkreis an Sieg und Rhein	Singfinger - Gebärden mit Spaß für ALLE	15.01.2021–14.01.2023	56.000,00 €
FAIR.STÄRKEN e. V.	FAMILIEN FAIR.STÄRKEN – Mülheim	01.08.2020–31.07.2021	30.000,00 €
Familienkreis e. V.	Patenprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern	01.06.2019–31.05.2021	36.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Familiensache e. V.	Kinder aus der Klemme – „Damit sich Mama und Papa wieder guten Tag sagen können“	01.09.2019–31.08.2020	25.000,00 €
Haus der Familie e. V	Dauerhaft ankommen in Rondorf	01.01.2019–31.12.2021	84.000,00 €
Hope’s Angel Foundation e. V.	Begleitung nach pränatal-medizinischer Diagnose	01.08.2020–31.07.2021	25.000,00 €
HOT Porz gGmbH	Hilfe aus einer Hand	01.08.2019–31.07.2021	60.000,00 €
Integrationshaus e. V.	Open doors – open stage Fonds	01.07.2020–30.04.2021	30.000,00 €
Jugendzentren Köln gGmbH	Vorsorge durch Fürsorge	01.08.2018–31.07.2021	75.000,00 €
Kath. Jugendagentur Köln gGmbH	Zurück in die Zukunft	01.09.2020–31.08.2022	60.000,00 €
Katholische Familienbildung Köln e. V.	Aufbau eines zugehenden Kooperations-Präventions-Begegnungscafés	01.02.2020–31.01.2022	50.000,00 €
Kölner Freiwilligenagentur e. V.	Engagiert fürs Veedel	01.07.2018–30.06.2020	30.000,00 €
Kunststück Familie e. V.	Kunstprojekt für Familien in Trennung	01.01.2019–01.09.2022	75.000,00 €
Luis Amigó Jugendhilfe e. V.	we are family	01.09.2018–31.08.2020	50.000,00 €
SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V.	Vater-Sohn-Arbeit beim SKM	01.01.2020–31.12.2022	90.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Solibund e. V.	Integration durch gemeinsame Erziehungsziele	01.09.2019–31.08.2021	60.000,00 €
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Leverkusen	Löwenkinder	01.01.2019–31.12.2021	55.000,00 €
Süße Zitronen e. V.	Etablierung eines familienunterstützenden Dienstes für Eltern von Kindern mit Behinderung	01.02.2019–31.12.2022	71.000,00 €
Verein zur Betreuung und Begleitung von Schwerstkranken und Tumorpatienten e. V.	Audio-Biografien schwerstkranker Mütter und Väter	01.03.2019–28.02.2020	30.000,00 €
Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen e. V.	Kunst- und traumapädagogische Begleitung von bis zu 20 Kindern an zwei Grundschulen in belasteten Stadtteilen in Köln	01.09.2019–31.08.2020	22.000,00 €
wir für pänz e. V.	F.i.Z. – Familie im Zentrum	01.01.2020–31.12 2020	30.000,00 €

Stiftungstopfförderungen der RheinEnergieStiftung Familie

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Stiftungstopfförderungen können flexibel außerhalb der Stiftungsratssitzungen durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes, gemäß den Förderrichtlinien, in einer Höhe von bis zu 1.000 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2020 wurde insgesamt ein Projekt mit einer Gesamtsumme von 1.000 Euro gefördert.

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
BBI Rhein-Sieg gGmbH	Inklusive Feriennaherholung	27.07.2020–07.08.2020	1.000,00 €

Übersicht über die sozialen Projekte der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Alexianer Köln GmbH	Gesundheitsberatung/Netzwerk	01.02.2021–31.01.2022	26.000,00 €
AnFangAn e. V.	Selbstständig Leben – Empowerment für Geflüchtete	01.10.2019–30.09.2021	36.000,00 €
anyway e. V.	Mentoring und Coaching für lsbtq* Jugendliche von 14–27 Jahren aus Köln mit Schwerpunkt berufliche Orientierung	01.01.2021–31.12.2022	56.000,00 €
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e. V.	DIKO-Ausbildung Spezial	01.03.2021–28.02.2022	28.000,00 €
Caritasverband für die Stadt Köln e. V.	Job Scorer – punkten für die Ausbildung	16.02.2019–15.02.2020	24.000,00 €
CAT Cologne e. V.	BorderlessTV	01.01.2021–31.12.2021	10.000,00 €
Coach e. V. – Kölner Initiative für Bildung und Integration junger Migranten	Ausbildungsberatung und Coaching für junge Geflüchtete in Köln	01.09.2016–31.08.2020	92.000,00 €
Common Purpose Deutschland gGmbH	Du bist dran – Deine Verantwortung, dein Einfluss, dein Engagement für Köln!	01.07.2021–30.06.2022	29.000,00 €
ConAction e. V.	Grüne Durchstarter	01.02.2019–31.01.2021	44.000,00 €
EXIT – EnterLife e. V.	X-moves 2.0	01.09.2019–31.08.2021	30.000,00 €
FEE – Fördern & Erfolge Ernten e. V.	FEEnClub bildet und beflügelt	01.10.2020–30.09.2021	28.000,00 €
Förderverein der Heinrich-Welsch-Schule	Das bin ich – 10 Jahre später	19.02.2018–26.06.2020	8.300,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Förderverein der Werner-von-Siemens-Schule	Azufi – Der Azubi-Finder für Köln	01.02.2021–31.01.2022	25.000,00 €
Hennamond e. V.	Dein Weg in den Job	01.03.2020–28.02.2022	50.000,00 €
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e. V.	MeisterSchüler*innen	01.09.2020–31.08.2022	48.000,00 €
Jugendfarm Wilhelmshof e. V.	Schaffung eines neuen inklusiven handwerklichen Angebotes mit Schwerpunkt auf der Vermittlung beruflicher Orientierung	01.08.2020–31.07.2021	19.000,00 €
JWK gGmbH – Jugendwerk Köln	HANDICRAFT	01.01.2017–31.07.2020	92.000,00 €
JWK gGmbH – Jugendwerk Köln	IFK vernetzt	01.02.2016–30.06.2020	89.000,00 €
Kellerladen – Initiative für gemeinsame Arbeit e. V.	Meine Stimme zählt – Meine Stimme für einen weiteren Schritt in die Berufswelt	01.01.2017–31.12.2020	65.000,00 €
KUBIK - Verein für Teilhabe e. V.	BildungsBasis rausgehen – orientieren – begreifen	01.03.2020–31.05.2021	27.000,00 €
KultCrossing gGmbH	Bildungsförderung mit Berufsorientierung – Reales Philosophieren mit Jugendlichen	01.11.2019–31.12.2020	24.000,00 €
Perspektive Bildung e. V.	Eine inklusive Schule geht ins Veedel	01.08.2019–31.07.2022	84.000,00 €
ProjektRouter gGmbH	Inklusive Übergänge in die nachschulische innerbetriebliche Qualifizierung und Beschäftigung	01.09.2016–31.05.2020	73.000,00 €
RheinFlanke gGmbH	Azubi-Speeddating-Kickern	01.07.2021–30.06.2023	50.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Sportstadt Köln e. V.	Athletenworkshops für Schülerinnen und Schüler	15.01.2018–30.04.2020	16.000,00 €
Verein der Freunde und Förderer der Ursula-Kuhr-Schule e. V.	Azubis im Profil	01.01.2018–31.12.2020	4.000,00 €
Verein der Freunde und Förderer des Berufskollegs der Stadt Köln in Köln-Porz e. V.	Schritt für Schritt zur erfolgreichen Integration	01.08.2017–31.07.2020	53.000,00 €
Verein zur Förderung abschlussbezogener Jugend- und Erwachsenenbildung e. V. (VFJ e. V.)	Starthilfe für Geflüchtete	11.02.2019–10.02.2022	75.000,00 €
VJAAD e. V. – Verein für junge afrikanische und andere Diaspora (Migrafrica)	WorkKompassPLUS	01.02.2017–31.01.2021	120.000,00 €
VSIJM.e. V.	AZUBI STARTER – dein Weg in die Ausbildung	01.09.2019–31.08.2020	24.000,00 €
ZWEITZEUGEN e. V.	Zweitzeug*innen in Köln	01.10.2021–30.09.2023	48.000,00 €

Übersicht über die wissenschaftlichen Projekte der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Geographisches Institut, Prof. Dr. Karl Schneider, und der Technischen Hochschule Köln, Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Subtropics, Prof. Dr. Lars Ribbe	Umweltmonitoring mit Smartphones: Partizipation an Umweltforschung als Motivator für MINT-Fächer und Bürgerbeteiligung	01.04.2016–30.06.2020	Universität: 50.500,00 € Technische Hochschule: 50.400,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für Physik und ihre Didaktik, Prof. Dr. Andreas Schadschneider, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Physik, Prof. Dr. Johannes Stollenwerk	FREI (Fernsteuerung von realen Experimenten über das Internet) in der Schule	01.07.2017–30.06.2020	Universität: 82.800,00 € Technische Hochschule: 99.900,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Botanisches Institut, Exzellenzzentrum CEPLAS, Prof. Dr. Marcel Bucher, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Nachrichtentechnik, Prof. Dr. Uwe Dettmar	RhizoTech – Forschend-entdeckendes Lernen und Lehren in Biologie und Technik zur Ökologie des Wurzelraums der Pflanze	01.01.2018–31.12.2021	Universität: 109.600,00 € Technische Hochschule: 117.000,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für Medienkultur und Theater, Dr. Hanns Christian Schmidt, und der Technischen Hochschule Köln, Cologne Game Lab, Dr. Phlipp Bojahr	Spielplätze der Game Literacy: Vermittlungen, Transformationen und Hybridisierungen einer Literalität des Spiel(en)s	01.01.2018–31.12.2021	Universität: 39.000,00 € Technische Hochschule: 136.800,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Medizinische Psychologie - Neuropsychologie & Gender Studies, Prof. Dr. Elke Kalbe, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Informatik, Prof. Dr. Christian Kohls, und Institut für Informationswissenschaft, Prof. Dr. Petra Werner	GeKo:mental – Stärkung der Gesundheitskompetenz für psychische Gesundheit bei Jugendlichen & jungen Erwachsenen durch digitale Tools	01.01.2019–31.12.2021	Universität: 92.000,00 € Technische Hochschule: 88.000,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für Europäisches Wirtschaftsrecht, Prof. Dr. Ulrich Ehricke, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für elektrische Energietechnik, Prof. Dr. Eberhard Waffenschmidt	Der Einsatz von Quartiersspeichern als zentraler Baustein für den nachhaltigen Erfolg der Energiewende in Deutschland	01.01.2019–30.06.2021	Universität: 61.000,00 € Technische Hochschule: 62.000,00 €

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Department Heilpädagogik und Rehabilitation, Prof. Dr. Reinhold Greisbach, und der Technischen Hochschule Köln, Advanced Media Institute, Prof. Dr. Gerhard Hartmann	Optimierung der kommunikativen Effizienz von Internetseiten für Menschen mit Lernschwierigkeiten	01.03.2020 – 28.02.2022	Universität: 70.000,00 € Technische Hochschule: 70.000,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, Dr. Anne Krichel, und der Technischen Hochschule Köln, Cologne Game Lab, Dr. Philipp Bojahr	Nicht-lineares Erzählen in & mit digitalen Medien: Empirische Rezeptionsstudie & Entwicklung eines Storytelling-Konzepts	01.01.2021 – 31.12.2022	Universität: 51.000,00 € Technische Hochschule: 59.000,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Institut für Chinastudien, Univ.-Prof. Dr. Stefan Kramer, und der Technischen Hochschule Köln, Köln International School of Design, Prof. Dr. Carolin Höfler	Open Universities – Stadt der partizipativen Visionen	01.03.2021 – 28.02.2023	Universität: 28.000,00 € Technische Hochschule: 27.000,00 €
Gemeinschaftsprojekt der Universität zu Köln, Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Kai Hugger, und der Technischen Hochschule Köln, Institut für Medienforschung und Medienpädagogik, Prof. Dr. Angela Tillmann	Decoding gender in Social Media: Entwicklung eines geschlechterreflektierenden Handlungskonzepts in der Jugendarbeit	01.04.2021 – 31.03.2023	Universität: 60.000,00 € Technische Hochschule: 60.000,00 €
Universität zu Köln, Historisches Institut – Abteilung für Neuere Geschichte, Prof. Dr. Habbo Knoch	Zukunft der Objekte – Objekte der Zukunft: Digitalisierung historischer Sammlungen im Kölner Raum	01.09.2019 – 30.06.2021	Universität: 71.000,00 €

Stiftungstopfförderungen der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Stiftungstopfförderungen können flexibel außerhalb der Stiftungsratssitzungen durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes, gemäß den Förderrichtlinien, in einer Höhe von bis zu 1.000 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2020 wurde insgesamt ein Projekt mit einer Gesamtsumme von 1.000 Euro gefördert.

Projektträger	Projekttitel	Förderzeitraum	Fördersumme
Förderverein des Hans-Böckler-Berufskollegs	MS OneNote als erfolgreiches Lerntool in den Händen von Lernenden	01.09.2020–30.06.2021	1.000,00 €

„Der Zusammenhalt in unserer Stadtgesellschaft, der in Köln schon immer stark war, ist während der Corona-Pandemie nochmals gewachsen.“

Henriette Reker | Oberbürgermeisterin der Stadt Köln und Stiftungsratsvorsitzende der drei RheinEnergieStiftungen

Impressum

Herausgeber: RheinEnergieStiftungen
Parkgürtel 26, 50823 Köln

Redaktion, Konzeption und Gestaltung:
RheinEnergie AG, Unternehmenskommunikation

Fotos: Archiv RheinEnergie AG
Adobe Stock
Jens Koch
Amac Garbe
Luisa Bäde
IHK Köln / Norbert Hüttermann
Herand Müller-Scholtes
Simon Brinkmann
Du bist Bocklemünd – WerkStadt 829
Un-Label; Gravity, Giannis Chatziantoniou
Un-Label; Reconstruction, Lucie Ella Photography
Claudia Pajewski
Breno Caetano
LHB
Camille Blake
Sita Messer
Alessandro De Matteis
Kinderschutzbund Köln
Kölner Therapiezentrum
G. Hamidanoglu
O. Hohengarten
M. Traore
A. Rachow
Mirza Odabaşı
Medizin Foto Köln

August 2021

Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221 178-3031
Telefax 0221 178-90537

info@rheinenergiestiftung.de
rheinenergiestiftung.de

8.2021